

## **Tätigkeitsbericht 2022**

Weißerose Stiftung e.V.



# Inhaltsübersicht

1	Zur Einführung	3
2	Internationale Zusammenarbeit	5
	Frankreich und Belgien	5
	Großbritannien	6
	Luxemburg	7
	Österreich	8
	Peru	9
	Spanien	9
	Ukraine	10
	USA	10
	Russland	11
3	DenkStätte Weiße Rose München	12
4	Historisch-pädagogische Arbeit	18
	Lehrerfortbildung	18
	Schulprojekte und Workshops	20
	Denkraum am Friedhof Perlacher Forst	23
	Vergessener Widerstand – Gedenken in Poing	24
5	Ausstellungsverleih	25
6	Veranstaltungen	31
	Weiße Rose Gedächtnisvorlesung	31
	Weiße Rose Orgelkonzert	31
	DenkMalAmOrt	32
	Cleveringa-Vorlesungen	32
	Sophie! Eine Theater-Performance am Ernst-Mach-Gymnasium Haar	33
	Wozu erinnern? Vortragsveranstaltung in Bremen	33
	Schollheim-Tag: Ist die Weiße Rose noch relevant?	34
	Vortrag im Willi-Graf-Studentenwohnheim	34
7	Die Weiße Rose als Namensgeber	35
	Willi-Graf-Saal im Landtag Saarbrücken	35
	Geschwister-Scholl-Forum Straßlach-Dingharting	35
8	Presse, Social Media und digitale Angebote	36
9	Familienmitglieder berichten	39
10	Kurznachrichten zur Weißen Rose	43
11	DenkStätte Weiße Rose in Ulm und Forchtenberg	47
12	Geburtstage und Nachrufe	49
13	Neuerscheinungen 2021 und 2022	52
14	Die Weiße Rose Stiftung e. V., ihre Organe und Mitarbeitenden	53

Die Weiße Rose Stiftung e. V.  
bedankt sich herzlich bei allen  
öffentlichen und privaten  
Förderern und Spendern für  
ihre Zuwendungen.

## Impressum

Weiße Rose Stiftung e. V.  
Ludwig-Maximilians-Universität  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München  
Tel. 089 / 2180-5678 / -5359  
Fax 089 / 2180-5346  
E-Mail: [info@weisse-rose-stiftung.de](mailto:info@weisse-rose-stiftung.de)  
Internet: <https://www.weisse-rose-stiftung.de>  
Facebook: [www.facebook.com/WeisseRoseStiftung](https://www.facebook.com/WeisseRoseStiftung)  
Instagram: [@weisse\\_rose\\_stiftung](https://www.instagram.com/@weisse_rose_stiftung)  
YouTube.com/c/WeißeRoseStiftungeV

Konzeption und Text:  
Ursula Kaufmann M.A., Dr. Edith Koller,  
Dr. Hildegard Kronawitter  
Lektorat: Martina Georg M.A.

V.i.S.d.P.: Dr. Hildegard Kronawitter

Bildnachweis (soweit bekannt):  
Weiße Rose Stiftung e. V.,  
Renate S. Deck, Christa Elferich, LMU München /  
Olesinski, Nina Pusche, Franziska Rauch / Privatar-  
chiv Angela Bottin, Renate von Rüden, Wolfgang  
Spitzbart / Arbeiterkammer Oberösterreich

Schriftsatz: AS-Texte, München  
Druck und Herstellung:  
OrtmannTe@m GmbH, Ainring

© 2023 Weiße Rose Stiftung e. V.

gefördert durch:

Für die Städtegemeinschaft  
Weiße Rose:  
Landeshauptstadt  
München  
**Direktorium**



Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus



# 1 Zur Einführung

Unser Rückblick auf das Jahr 2022 beinhaltet auch die Erinnerung an die Gründung der Weiße Rose Stiftung vor 35 Jahren, am 12. Oktober 1987. Damals verpflichtete sich die neue Organisation per Satzung, die Erinnerung an die Widerstandsgruppe Weiße Rose im In- und Ausland zu wahren und auszubauen, geschichtliches Wissen und Verständnis für den Nationalsozialismus in der Gesellschaft zu verankern und das Lernen aus der Vergangenheit zu fördern. Das ist bis heute unser Auftrag.

Für die Gründung der Weiße Rose Stiftung als bürgerlicher Verein – für eine Stiftung im juristischen Sinn fehlte das Startkapital – zeichneten sieben Personen aus dem Kreis ehemals Verurteilter und Familienangehöriger der Widerstandsgruppe verantwortlich. Den Anstoß für die Gründung in München hatten Vertreter des Jüdischen Weltkongresses in den USA gegeben, die mit prominenten Unterstützern wie den damaligen Senatoren Joe Biden und Bob Dole im Februar desselben Jahres die White Rose Foundation etabliert hatten.

Gemeinsam verfolgten beide Stiftungen das Ziel, die Widerstandsgruppe Weiße Rose auch in den USA bekannt zu machen. So wurde in München unverzüglich mit Hochdruck an der Wanderausstellung „Die Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler 1942/43“ gearbeitet. Die englischsprachige Version der Ausstellung konnte bereits im Oktober 1990 in Buffalo im Bundesstaat New York bei einer deutsch-amerikanischen Wissenschaftskonferenz gezeigt werden.

Diese von Otl Aicher gestaltete Wanderausstellung blieb über die Jahrzehnte ein zentrales Medium unserer Vermittlungsarbeit im Ausland. Sie wurde seit 1990 in nahezu 20 Ländern in jeweils landessprachlicher Version in Kooperation gezeigt. Wir hielten den Text der Ausstellung kontinuierlich auf dem neuesten Forschungsstand und entwickelten ergänzend für die Hauptpersonen der Widerstandsgruppe kleinere Ausstellungsformate. Im Jahr 2022 fanden erneut elf Ausstellungen im Ausland statt. Wir danken allen Partnern an dieser Stelle herzlich, denn ohne deren Engagement könnte keine internationale Präsentation stattfinden, was ebenso für Ausstellungspartner im Inland gilt. Zu unserer Freude erfolgten in Deutschland insgesamt 27 Ausstellungen – oftmals mit einem ambitionierten Begleitprogramm. Hier informieren wir ausführlich in den Abschnitten „Internationales“ und „Wanderausstellungen“.

Wie immer gilt ein eigener Abschnitt im Jahresbericht der DenkStätte Weiße Rose, die sich ab Frühsommer 2022 schnell wieder von den pandemiebedingten Beschränkungen auf einen erfreulichen Normalbetrieb mit Besuch vieler Gruppen und Einzelpersonen aus dem In- und Ausland einstellte. In den zweieinhalb Jahrzehnten ihres Bestehens ist die DenkStätte am Lichthof der Münchner Universität zu einem etablierten Ort der Erinnerung an die Weiße Rose geworden, was zu Beginn nur ein hochgestecktes Ziel war. Ihre Eröffnung fand am 28. Juni 1997 durch Bundespräsident Roman Herzog statt; durchgesetzt hatten unsere Dauerausstellung am historischen Ort des Lichthofs Prof. Dr. Andreas Heldrich, Rektor der LMU, und Franz J. Müller, damaliger Vorsitzender der Weiße Rose Stiftung. 2017 erneuerten wir die Gestaltung dieser Ausstellung

umfassend: Sie ist nun zweisprachig (englisch-deutsch), nach aktuellen wissenschaftlichen und museumspädagogischen Standards erarbeitet und stellt interaktive Medien zur Verfügung. Seither sind die Besucherzahlen rasant angestiegen – vor der Corona Pandemie zählten wir an die 50 000 Besucher:innen jährlich.

Unser Arbeitsalltag ist bestimmt von Kommunikation in jeder Hinsicht, die viel Zeit von unserem Mitarbeitenden-Team beansprucht. So sind täglich zahlreiche persönliche Gespräche und Telefonate zu führen und Emails zu schreiben, um Auskunft zu Themen der Weiße Rose zu geben, Absprachen zum Besuch der Denkstätte bzw. zu Führungen sowie zum Verleih unserer Wanderausstellungen zu treffen. Trotz sehr erfolgreicher Wanderausstellungen und gut besuchter Dauerausstellung gehen wir in der Wissensvermittlung schon länger virtuelle Wege. Homepage und Newsletter sind hier unsere tradierten Medien. Erfreut registrieren wir die hohe Zahl an Zugriffen auf unserer Homepage und erreichen über Social Media und die App vor allem auch die junge Generation. Wie eine repräsentative Studie kürzlich bestätigte, benutzt sie bevorzugt diese Kanäle für ihren Zugang zur NS-Geschichte und zur Informationsbeschaffung.

Im vorliegenden Bericht stellen wir im Abschnitt „Kommunikation“ die jeweiligen Reichweiten dar und führen aus, welche Themen die junge Generation besonders ansprechen. Uns ist bewusst, dass die Vermittlung historischer Fakten und Fragestellungen in den Social Media-Kanälen besondere Qualitätsstandards zu beachten hat; wir lassen uns gerne auf einen kritischen Austausch darüber ein.

Im Veranstaltungskalender der Weiße Rose Stiftung haben die jährliche Gedächtnisvorlesung und das Weiße Rose-Organ-Konzert einen festen Platz. Beide Veranstaltungen wurden im Jahr 2022 erfolgreich online angeboten, da wegen der anhaltenden Pandemie Präsenztermine nicht möglich waren. Die ursprünglich für November 2021 angesetzte Cleveringa-Vorlesung wurde im Mai 2022 nachgeholt; am turnusmäßigen Novembertermin im selben Jahr hielten wir fest. So fand diese tradierte Veranstaltung im selben Jahr zweimal statt – jeweils in bewährter Kooperation mit Alumnis der Universität Leyden und dem holländischen Generalkonsulat.

Die „Lange Nacht der Münchner Museen“ ist in München ein stadtweites Event. In 2022 boten wir zwei Aufführungen von „Frei sein“ der Schau-

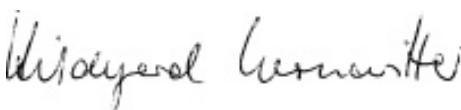
spielgruppe „Die Wolken“ in der Kleinen Aula an und fünf Führungen in der Denkstätte. Der überwältigende Zulauf brachte uns an diesem Abend personell und räumlich an unsere Grenzen.

Unsere Leistungen in der historisch-pädagogischen Bildung sind schwer einzugrenzen. Wo ist eine Auskunft schlicht die Weitergabe einer Information und wo ist sie bereits konkrete Unterstützung bei einem Schul- oder Universitätsprojekt? Deshalb führen wir in diesem Berichtsschnitt nur jene Projektarbeit an, die klar abgrenzbar ist. Die Vielfalt der Befassung mit dem Thema Weiße Rose an Schulen und weiteren Bildungsstätten ist beeindruckend und zeigt, wie anregend die Thematik „Weiße Rose“ für junge Menschen in der heutigen Zeit ist.

Der vorliegende Bericht dokumentiert auch unsere vielen weiteren Aktivitäten. An unserer Arbeitsbilanz wirken das Jahr über viele Menschen mit und bringen sich mit Engagement und vielfältigem Können ein. Das gilt für unsere angestellten Mitarbeitenden und Mitglieder des Vorstands ebenso wie für die Ehrenamtlichen in der Denkstätte und unsere Ausstellungspartner:innen. Sie alle wissen sich unserer Aufgabe verpflichtet und verdienen Anerkennung und besonderen Dank.

Unser großer Dank geht selbstredend auch an die Institutionen der Öffentlichen Hand, konkret an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie an die „Städtegemeinschaft Weiße Rose“, die München, Hamburg, Ulm, Saarbrücken, Freiburg, Berlin und Gräfelfing umfasst. Deren Zuschüsse sind die materielle Basis unseres Wirkens. Die finanzielle Förderung und ideelle Unterstützung der Mitglieder des Freundeskreises sind für uns eine weitere, hoch zu schätzende Hilfe, gleiches gilt für die Zuwendungen von Spender:innen.

Ausdrücklich danke ich auch den Familien der Weißen Rose, den Damen und Herren unseres Beirats und im Trägerverein für ihr großes Vertrauen und ihren ermutigenden Zuspruch für unsere Erinnerungsarbeit.



Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende

## 2 Internationale Zusammenarbeit

Im Jahr 2022 wurde zu unserer Freude die Weiße Rose Wanderausstellung in Österreich, Italien, Frankreich, Spanien, Luxemburg, den USA und sogar in Peru gezeigt. Oft fand begleitend eine intensive Befassung mit dem Thema Widerstand und Weiße Rose statt. Darüber hinaus wurden thematische Kooperationen, etwa in Frankreich, Belgien und Italien, fortgeführt oder neu gestartet. Wir danken all unseren Partnern vor Ort, ohne deren Engagement die so umfangreiche und gewinnbringende Zusammenarbeit nicht gelungen wäre. Erneut sind wir bewegt von dem vielfältigen Interesse – gerade auch im Ausland – an der Widerstandsgruppe und ihrer Botschaft für die heutige Zeit.

### Frankreich und Belgien



Plakat zur Wanderausstellung „La Rose Blanche“ in Caen

Auf Initiative von Annika Möller, Dozentin des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) an der Universität in Caen (Normandie), wurde im Frühjahr ein durch den DAAD finanziertes neues Set unserer französischen Wanderausstellung „La Rose Blanche“ gedruckt. Die Weiße Rose Stiftung stellte die Druckdaten zur Verfügung.

Nach einer feierlichen Eröffnung, mit einem Video-gruß des Deutschen Botschafters und musikalisch begleitet vom Orchester der Universität, wurde die Ausstellung vom 22. Februar bis 29. März 2022 in Caen gezeigt. Ergänzend zur Arbeit mit den Studierenden – und dies trotz der erschwerten Pandemiebedingungen – besuchten Schülerinnen und Schüler von acht Schulen der Umgebung die Ausstellung und beschäftigten sich intensiv mit dem Thema Weiße Rose.

Annika Möller stellte das Ausstellungsset im französischen DAAD-Netzwerk vor und gewann weitere Ausstellungspartner: DAAD-Lektorin Imke Schultz, die vom 15. November bis 5. Dezember eine Präsentation an der Université Clermont Auvergne (Clermont-Ferrant) organisierte, und David Reitsam in Toulouse. Dort wird die Ausstellung im Frühsommer 2023 zu sehen sein. Wir bieten jeweils inhaltlich und stellen begleitendes pädagogisches Material zur Verfügung.

Der 2021 von Goethe-Instituten an PASCH-Schulen in Frankreich und Belgien durchgeführte Wettbewerb „Briefe an Sophie Scholl“ wurde 2022 fortgesetzt. Verknüpft wurde das Projekt nun mit der ebenfalls 2021 begonnenen PASCH-Initiative mehrerer Goethe-Institute in Südosteuropa und

Studierende gestalten die Vernissage der Ausstellung „La Rose Blanche“ an der Universität Caen, Frankreich, am 22. Februar 2022



Südamerika „Sophie Scholl – Geschichte:n der Zivilcourage“. Die Weiße Rose Stiftung hatte beide Projekte von Beginn an beratend unterstützt und vermittelte nun den Kontakt. Mit einigen französischen und belgischen Gewinnerklassen des Briefwettbewerbs führten Stephan Reischl und Matthias Baumann, die Initiatoren des Südosteuropa-Projekts, Workshops zum Thema „Zivilcourage“ durch. Die dabei entstandenen Videos und Hörspiele wurden im virtuellen Museum „VR-Museum Sophie Scholl – Geschichte:n der Zivilcourage“ eingestellt. Feierlich eröffnet wurde der hierfür neu geschaffene „Museumsflügel Südwesteuropa“ (Frankreich und Belgien) am 21. September 2021 mit einer Zoom-Konferenz. Hildegard Kronawitter sprach ein Grußwort.



Screenshot des virtuellen Museums

Das virtuelle Museum, das auch die im Rahmen des PASCH-Projekts entstandenen Beiträge aus Südamerika und Südosteuropa beinhaltet, erreichen Sie über einen Link auf der Website der Weiße Rose Stiftung im Bereich „Schul- und Studienprojekte“.

## Großbritannien

Seit nunmehr vier Jahren läuft an der Universität Oxford das „White Rose Project“, initiiert und geleitet von Prof. Alexandra Lloyd. Begonnen hatte es mit der Übersetzung der Flugblätter der Weißen Rose ins Englische; seither setzen sich die Dozentin und ihre Studierenden regelmäßig mit der Widerstandsgruppe auseinander. Ergebnisse sind unter anderem zwei Buchveröffentlichungen, zuletzt „Defying Hitler. The White Rose Pamphlets“ von Alexandra Lloyd. Auf Wunsch des German Historical Institute London (GHIL) verfasste Hildegard Kronawitter dazu eine Fachrezension, die im Mai 2023 im GHIL Bulletin erscheinen wird.



Bei einem Besuch Alexandra Lloyds im August sprachen sie und Hildegard Kronawitter über eine Fortführung der Zusammenarbeit im Gedenkjahr 2023.

## Italien

Die Verbindung zu Italien hält seit Jahren verlässlich und erfolgreich Dr. Umberto Lodovici. Durch seine Vermittlung gelang es, die Ausstellung an mehreren Stationen in Norditalien und in den Abruzzen zu zeigen.

„La Rosa Bianca occhi negli occhi“ lautete der Titel des Gemeinschaftsprojekts der Schule „Liceo artistico Giovanni Sello“ in Udine unter Leitung des Lehrers Massimo Marangone, mit der Theaterkünstlerin Aida Talliente („La Rosa Bianca“), Umberto Lodovici von der Weiße Rose Stiftung und Paolo Ghezzi, Autor und Journalist.

Den Auftakt dieses bis Jahresende laufenden Projekts machten im März 2022 mehrere Onlineworkshops mit Umberto Lodovici und Paolo Ghezzi für insgesamt 40 Schüler:innen des Liceo. Verschiedene Klassen der Schule setzten sich im Anschluss an die Workshops kreativ mit dem Thema Weiße Rose auseinander. So entstanden in der ersten Projektphase eine Art Landkarte, die den Titel des Projekts „sich in die Augen sehen“ thematisiert, grafisch gestaltete farbige Tafeln sowie ein neues „Manifest“ nach dem Vorbild der Charta des zivilen Widerstands. Im Herbst modellierten die Schüler:innen schließlich eine Keramikbüste Sophie Scholls und eine Keramikvase mit ihrem Porträt. Zum Abschluss des Projekts wurden die entstandenen Kunstwerke gemeinsam mit der italienischsprachigen Version unserer Wanderausstellung „La Rosa Bianca“ ab dem 5. Dezember am Liceo präsentiert.

Bis ins Frühjahr 2023 hinein wurde die Ausstellung an weiteren Schulen in Udine gezeigt. Wir danken allen Beteiligten für die gelungene Zusammenarbeit in diesem umfangreichen Projekt, nicht zuletzt den Schüler:innen, die sich für das Thema begeistern ließen.

Die Schüler:innen beteiligten sich intensiv an der Gestaltung der Gesamtausstellung am Liceo artistico Giovanni Sello in Udine und boten Führungen an.



Die Weiße Rose Stiftung wird die Vase mit dem Porträt Sophie Scholls als Geschenk erhalten.

In Pescina in den Abruzzen wurde die italienische Wanderausstellung zur Weißen Rose anlässlich der Verleihung des Ignazio-Silone-Preises am 22. August im Centro Studi Ignazio Silone gezeigt. Der Preis wird seit 1988 jährlich an eine Persönlichkeit verliehen, „deren Werk die gleichen Werte von Freiheit und Gerechtigkeit bezeugt“, für die der Schriftsteller und Widerstandskämpfer Ignazio Silone steht. Umberto Lodovici nahm als Vertreter der Weiße Rose Stiftung an der Preisverleihung und der begleitenden Tagung teil. Er stellte in seinem Vortrag die Beziehung zwischen Inge Scholl und Ignazio Silone heraus. Zudem wurde das Stück „La Rosa Bianca“ von Aida Talliente aufgeführt (mit Aida Talliente und Sandro Pivotti, Musik von Marco Colonna).

Im Oktober feierte Cervignano del Friuli (Friaul) das „Festival del Coraggio“, ein von der Gemeinde organisiertes Festival zum Thema Zivilcourage. Am 6. Oktober 2022 kam auch hier das Theaterstück „La Rosa Bianca“ von Aida Talliente zur Aufführung.

## Luxemburg

Wir freuen uns sehr, dass 2022 zum ersten Mal unsere Weiße Rose Ausstellung in Luxemburg gezeigt wurde. Bereits 2019 fragte Alain Ries, der Vorsitzende der Kulturkommission der Gemeinde Nommern, die Wanderausstellung bei uns an. Die Corona-Pandemie verhinderte zwei Jahre lang das Zustandekommen. Im Oktober 2022 schließlich glückte es, und „Die Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43“ wurde zwei Wochen lang in Nommern gezeigt.

Die Präsentation erfolgte anlässlich des jährlichen Luxemburger Gedenktags für die Opfer des Zweiten Weltkriegs (Journée de la Commémoration Nationale). Dieser Gedenktag erinnert an das historische „Nein“ der Luxemburger zum deutschen Nationalsozialismus: Am 10. Oktober 1941 strebte der Chef der Zivilverwaltung im besetzten Luxemburg eine sogenannte Personenstandsaufnahme an, bei der von der luxemburgischen Bevölkerung erwartet wurde, bei Sprache, Staatsangehörigkeit und Volkszugehörigkeit mit „deutsch“ zu antworten. Bereits im Vorfeld wurde klar, dass sich dazu nur eine kleine Minderheit bereit erklären würde, die Mehrheit weigerte sich.

Alain Ries, der Vorstandsvorsitzende der Kulturkommission, erklärte die Entscheidung, an diesem Luxemburger Gedenktag eine deutsche Widerstandsgruppe vorzustellen: „Wir wollen zeigen, dass auch Deutschland unter der Fuchtel der Nazis gelitten hat und trotz des Risikos erwischt, bestraft und hingerichtet zu werden, eine Studentengruppe aus München Widerstand geleistet hat. Dies mit einer starken Waffe: dem geschriebenen Wort.“



Eine Schulklasse beim Besuch der Ausstellung in Nommern, Luxemburg, im Oktober 2022

Neben zahlreichen Schulklassen kam auch der luxemburgische Europaabgeordnete Charles Goerens und zeigte sich beeindruckt von der Ausstellung und der Initiative der Gemeinde. Auch wir danken der Kommission, namentlich Herrn Alain Ries, sehr für ihr Engagement, das diese ungewöhnliche Präsentation ermöglichte.

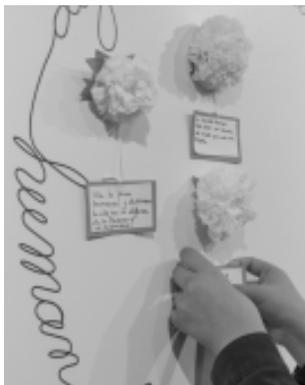
## Österreich

Die Abteilung für Bildung, Jugend und Kultur der Arbeiterkammer Oberösterreich veranstaltet jährlich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wien das Hermann-Langbein-Symposium, eine einwöchige Lehrer:innen-Fortbildung zum Thema Nationalsozialismus. Hermann Langbein war KZ-Überlebender und Widerstandskämpfer, er trug wesentlich zur Aufklärung über nationalsozialistische Verbrechen in Österreich bei. Zu dieser Fortbildung war unsere Wanderausstellung vom 28. März bis 15. April 2022 in Linz zu Gast. Zur Vorbereitung der Ausstellung kamen Alexandra Buchner und Kolleginnen der Arbeiterkammer Anfang März nach München und besuchten die Denkstätte Weiße Rose. Vorstandsmitglied Markus Schmorell nahm an der Auftaktveranstaltung des Symposiums in Linz teil (s. Abschnitt „Familienmitglieder berichten“).

## Peru

Auf Initiative der Dozentin Melani Betty Mosquera Ramos, die in einem ihrer Seminare im Frühjahr 2022 bereits das Thema „Weiße Rose“ behandelt hatte, übermittelten wir Druckdaten der spanischen Wanderausstellung „Rosa Blanca“ an die Universidad Católica San Pablo in Arequipa, Peru. Die Ausstellungstafeln wurden vor Ort gedruckt und vom 2. bis 8. November 2022 gezeigt. In begleitenden Veranstaltungen lasen Studierende aus den Flugblättern und beschäftigten sich kreativ mit dem Thema. Melani Ramos und ihr Team schufen zudem aus dem Logo der Weiße Rose Stiftung einen Ort für persönliche Botschaften der Studierenden und Professoren zu den Stichworten Menschenwürde, Gerechtigkeit, Freiheit, Gewissen und Verantwortung. Melani Ramos schreibt: „The exhibition was a great experience for our students and professors. Thank you very much to Die Weiße Rose Stiftung and you for the help.“

Persönliche Botschaften der Studierenden und Professoren an der Universität in Arequipa, Peru



## Spanien

Gelegentlich führen unsere Ausstellungen auch im Ausland zu einer weiterführenden Zusammenarbeit. So konnte eine Lösung für die spanischsprachige Wanderausstellung entwickelt werden. Sie war zuletzt an der Universität von Bilbao gezeigt worden, wo sie auch den Corona bedingten Lockdown „überwinterte“. Nach zahlreichen Präsentationen an spanischen Universitäten ist dieses Set buchstäblich in die Jahre gekommen und wird bei weiteren Touren ersetzt von zwei kleineren Banner-Sets, die über die Goethe-Institute Madrid und Barcelona ausgeliehen werden können. Einen dauerhaften Platz fand die große Ausstellung nun in der Universidad Francisco de Vitoria (UFV) in Madrid, wo sie thematisch in den dortigen Lehrbetrieb zu Fragen der Ethik integriert wird. Die Zusammenarbeit mit der Madrider Universität ergab sich über seit Jahren stattfindende Besuche von Studierenden der Universität in der Denkstätte Weiße Rose. Auch 2022 besuchten über 120 Studierende der UFV die Denkstätte (s. Abschnitt „Historisch-Pädagogische Arbeit“).

Eine weitere Ausstellungsstation konnte in Nordspanien realisiert werden. Die Deutschabteilung der Sprachschule im baskischen Vitoria-Gasteiz, EOI Vitoria-Gasteiz HEO, zeigte ab Dezember 2022 eine kombinierte deutsch-spanische Ausstellung zur Weißen Rose. Das vom Goethe-Institut in Madrid entlehnte spanische Ausstellungsset wurde in Kombination mit den entsprechenden Tafeln der deutschen Ausstellung gezeigt. Die Druckdaten für die deutschen Tafeln übermittelte die Weiße Rose Stiftung, der Druck erfolgte vor Ort.

## Ukraine

Im Juli 2022 trafen sich Hildegard Kronawitter und Prof. Dr. Alla Paslawska zu einem Gespräch über das große ukrainische Lernprojekt „Sophie Scholl, Weiße Rose, Gewaltfreier Widerstand“ von 2021, an dem auch die Weiße Rose Stiftung mitgewirkt hatte. Gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Hans-Seidel-Stiftung war das Projekt maßgeblich von Alla Paslawska gesteuert und an Schulen und Universitäten in der Ukraine durchgeführt worden.

Thematisiert wurden die Lerninhalte des Vorjahres, aber auch der ukrainische Blick auf den damaligen deutschen studentischen Widerstand. Was bedeutete Mut damals für die Widerstandsgruppe und was bedeutet er heute für junge Menschen in der Ukraine? Wie nachvollziehbar zeigen sich im Zeichen des russischen Angriffskrieges die Forderungen in den Flugblättern nach Freiheit, Gerechtigkeit und Schutz vor staatlicher Willkür? Wie kann das Lernen am Beispiel der Weißen Rose weitergehen? Alla Paslawska betonte das besondere Interesse der teilnehmenden Jugendlichen am Widerstand der Weißen Rose und deren Verständnis von Freiheit und Verantwortung. Besonders beeindruckt zeigte sie sich von den ethischen Werten und den zeitübergreifenden Forderungen in den Flugblättern.



Alla Paslawska und Hildegard Kronawitter im Gespräch in der Denkstätte Weiße Rose am Lichthof der LMU München

Alla Paslawska ist Leiterin des Lehrstuhls für Interkulturelle Kommunikation an der Nationalen Iwan-Franko-Universität Lwiw und Präsidentin des ukrainischen Deutschlehrer- und Germanistenverbandes. Sie entwickelt seit 2022 mit Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung Lernmaterialien zur Weißen Rose für den Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“. Das Gespräch ist im YouTube-Kanal der Weiße Rose Stiftung abrufbar.

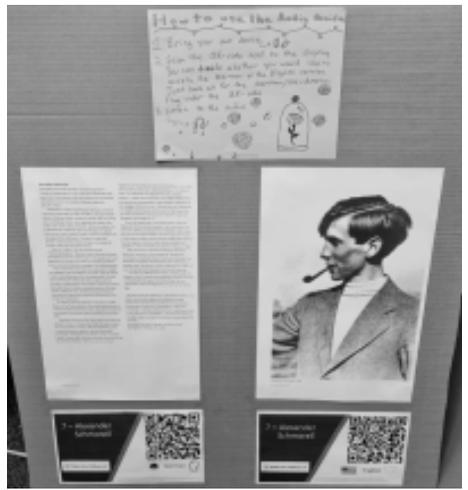
## USA

Bereits 2013 zeigte das German American Heritage Center und Museum in Davenport (Iowa) unsere Ausstellung „White Rose. The student resistance against Hitler, Munich 1942/43“. Von Mitte Oktober 2022 bis Ende Februar 2023 organisierte das Center erneut eine Präsentation und stellte ein vielfältiges Beiprogramm zusammen. So führte der Autor Jud Newborn im Oktober mit einer Präsentation ins Thema ein. Gezielt sprach man ein jüngeres Publikum an, z.B. mit einem Poetry Slam und einer virtuellen Walking Tour durch München.

Im Rahmen des Schüleraustausches zwischen dem Korbinian-Aigner-Gymnasium in Erding und der Novi High School in Michigan fand im Oktober 2022 eine Lernwoche zur Weißen Rose statt. Die bayerischen



Die Wanderausstellung an der Novi High School in Michigan.



und amerikanischen Schüler:innen beschäftigten sich in Michigan gemeinsam mit dem Widerstand der Weißen Rose. Grundlage hierfür war unsere englischsprachige Wanderausstellung, die die Schüler:innen und Schüler in Novi aufbauten und durch eigene Beiträge ergänzten. Wir boten die Erdinger Lehrerinnen Susanne Falckenstein und Sarah Hirsch im Vorfeld zu inhaltlichen Fragen und übermittelten die Druckdaten unserer Ausstellung an die Schule in Novi.

### Russland

Im Februar 2022 besuchte die Vorsitzende der russisch-schweizerischen Stiftung Happy Story, Irina Khusnutdinowa, zusammen mit Tatjana Lukina, Präsidentin des Münchner Zentrums der Russischen Kultur „MIR“, die Denkstätte Weiße Rose. Die Stiftung hatte 2021/22 einen Schreibwettbewerb an verschiedenen russischen Schulen finanziert. In ihm setzten sich russische Schüler:innen mit Sophie Scholl und der Weißen Rose auseinander. Ausgewählte Beiträge wurden Anfang 2022 in einem deutsch-russischen Buch veröffentlicht (s. Abschnitt „Neuerscheinungen“).



Besuch von Irina Khusnutdinowa und Tatjana Lukina in der Denkstätte in München.

Mit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 hat die Weiße Rose Stiftung die Finanzierung von Präsentationen der Weiße Rose-Ausstellung in Russland eingestellt. Die von der Stiftung Eurasia derzeit in Russland gezeigten Ausstellungen erfolgen ohne Zustimmung und Beteiligung der Weiße Rose Stiftung. Es besteht die Gefahr, dass diese Präsentationen zu propagandistischen Zwecken missbraucht werden. Auch die Finanzierung der jährlich vier Stipendien für Orenburger Deutsch-Studierende wurde 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt.

### 3 DenkStätte Weiße Rose München

**2022 konnte die DenkStätte Weiße Rose am Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität an die 29 000 Besucher und Besucherinnen verzeichnen. Bis zum 14. Januar war sie coronabedingt geschlossen. Doch die Zahlen stiegen sprunghaft, als sich die Auflagen im Frühjahr wieder lockerten. Mehr als 150 Führungen wurden von uns angeboten – auch dank unserer externen Guides. Zudem fanden in der DenkStätte zahlreiche Beratungen statt, hauptsächlich für Schüler:innen und Studierende.**

Die Vielzahl der Besuchergruppen zeigt, dass die DenkStätte Weiße Rose fester Bestandteil der historisch-politischen Bildungsarbeit ist. Mit 4500 Personen war der Juli der besucherstärkste Monat.

Neben meist erwachsenen Einzelbesuchern und verschiedenen Reisegruppen besuchten uns Jugendgruppen, darunter viele Firmlinge und Konfirmanden, sowie Gruppen aus ganz unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungskontexten. Den Großteil unserer Besucher machten Schüler:innen aus ganz Deutschland aus, häufig aus München und Umgebung. Alle Schultypen waren vertreten: Fachoberschulen, Wirtschaftsschulen, Berufsschulen, Montessori- oder Waldorfschulen genauso wie Gymnasien, Realschulen oder Sonderpädagogische Förderzentren. Auffällig viele Schulklassen kamen 2022 aus Frankreich, Italien und der Schweiz, aber auch aus Österreich, Dänemark, Norwegen, Argentinien und den USA. Oft handelte es sich um Gastschüler:innen an Schulen aus München und Umgebung, die einen Besuch der DenkStätte Weiße Rose organisierten.

Viele Schulklassen interessierten sich für eine Führung, die wir in deutscher und englischer Sprache und über externe Guides auch in italienischer und französischer Sprache anbieten können. 2022 haben Michael Greinwald, Ursula Kaufmann, Edith Koller, Um-

berto Lodovici, Laura Schmid sowie die freiberuflich tätigen Guides Eva Hoegner, Anne Bertrand und Stefania Zuber Führungen durchgeführt.

In unseren regulären einstündigen Führungen durch die DenkStätte und den angrenzenden Lichthof der LMU stellen wir die Protagonisten der Weißen Rose vor, ihre biografische Entwicklung, ihre Motive und Widerstandsaktionen. Beschrieben werden der Freundeskreis der jungen Studierenden, ihre gemeinsamen Interessen und ihr intensiver Austausch über Fragen von Moral und Gewissen. Im Zentrum stehen die Flugblätter der Weißen Rose, ihre zentralen Inhalte und auch Informationen über ihre Herstellung und Verbreitung. Besucher relativ wenig bekannt ist das Netzwerk der Widerstandsgruppe, das ab Ende 1942 über München hinaus aufgebaut werden konnte. Beim Thema der Verhaftungen ab Februar 1943 wird hervorgehoben, dass es bis Kriegsende 1945 noch Oppositionelle gab, die die Flugblätter weiter verteilten und dafür von der Gestapo verfolgt wurden.

Die sehr heterogenen Besuchergruppen erfordern es, Führungen an das Alter und den Wissensstand der Schüler:innen anzupassen. Werden keine Führungen angefragt, nutzen die Jugendlichen häufig auch unser pädagogisches Onlineangebot für einen eigenständigen Ausstellungsbesuch.

Schulklassen besuchen die DenkStätte Weiße Rose auch in Ergänzung des aktuellen Geschichts-, Deutsch- oder Religions- bzw. Ethikunterrichts. So organisierte die Fachschaft Ev. Religion der Nymphenburger Schulen am 24. März für etwa 30 Schüler:innen der 9. Jahrgangsstufe erstmals einen Orientierungstag zur Weißen Rose. Die Schüler:innen erschlossen sich mithilfe unseres Arbeitshefts „Stationenlernen“ eigenständig die Ausstellung. Am Nachmittag schauten sie sich den Spielfilm „Sophie Scholl – die letzten Tage“ an. Aufgrund des Erfolgs führte die Schule diesen Orientierungstag zu Beginn des nächsten Schuljahres erneut



Ursula Kaufmann mit einer Klasse der Goethe-Schule aus Buenos Aires, Argentinien

durch: Am 27. Oktober 2022 kamen die „neuen“ 9. Klassen in die Denkstätte. Frau Weyh schrieb uns dazu:

„Die Schüler:innen waren wieder 1 ½ Stunden gut beschäftigt mit Betrachtungen der Ausstellungstafeln, Lesen der Informationen und dem Bearbeiten des Lernweges. Das haben sie sehr selbständig gemacht, wir Lehrer konnten Frau Kronawitter kennenlernen, die uns von der Entstehung der Stiftung erzählte. Bei der anschließenden Gedenkrunde an den Mahnmalen im Hofgarten und auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus waren die Schüler:innen sogar aktiver als beim ersten Mal.“

Im Oktober beschäftigten sich zwei Konfirmandengruppen der Reformierten Kirchengemeinde in Chur mit der Widerstandsgruppe Weiße Rose. Bereits im Juni hatte sich Pfarrerin Manuela Noack zu einem Vorbereitungsgespräch mit Edith Koller in der Denkstätte getroffen. Am 13. und 20. Oktober erhielten die Jugendlichen eine Einführung durch Laura Schmid. Anschließend beschäftigten sie sich mit den Themenbereichen, die wir im Arbeitsheft „Stationenlernen“ anbieten. Die Ergebnisse wurden abschließend diskutiert. Die Eindrücke aus dem Besuch mündeten schließlich in die Gestaltung eines Jugendgottesdienstes am 4. November in der Comanderkirche in Chur. Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit voraussichtlich 2023 mit einer Ausstellungsstation in Chur, dem Geburtsort von Prof. Kurt Huber, fortgesetzt werden wird.

Auch Klassen von Schulen, die unsere Wanderausstellung zur Weißen Rose bereits gezeigt hatten, besuchten die Denkstätte. So am 22. Juni das Euregio Gymnasium Bocholt – dort war unsere Ausstellung 2019 zu Gast gewesen – oder am 19. Juli die Hans-Glas-Schule / Berufsschule Dingolfing. Dort hatte sich die Klasse BVJ/k10 (Berufsvorbereitungsjahr) im Rahmen eines Schulprojekts mit der Weißen Rose beschäftigt und die

Ausstellung dann im Sommer 2022 an die Schule geholt.

Wir bieten auch Führungen mit thematischem Schwerpunkt an: Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 14. bis 27. März 2022 griffen wir das Motto „Haltung zeigen“ auf und stellten es in Bezug zur Botschaft der Weißen Rose. Im Mittelpunkt von zwei Führungen stand die Frage nach der Motivation der Gruppe für ihren Widerstand gegen das NS-Regime. „Haltung zeigen“ ist heute auch ein Statement gegen die missbräuchliche Bezugnahme auf die Weiße Rose. Diskutiert wurde, ob die Weiße Rose heute noch ein Vorbild für Zivilcourage und Toleranz sein kann.

Die Maria-Ward-Realschule Berg am Laim bat anlässlich ihres „Lesetages“ am 25. April um zwei spezielle Führungen für zwei 8. Klassen. Neben einer Einführung in die Geschichte der Widerstandsgruppe Weiße Rose beschrieb Edith Koller am zentralen Literartisch der Dauerausstellung die Bedeutung von Literatur, Lesen und Diskutieren für den Freundeskreis der Weißen Rose und ihren Entschluss, Widerstand gegen das NS-Regime zu leisten. Der Kreis der Weißen Rose las aus Begeisterung; Bücher waren eine wertvolle Quelle der Inspiration. Sie gaben Orientierung für die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen der Zeit.

Erfreut stellen wir fest, dass ein Besuch in der Denkstätte Weiße Rose offenbar ein fester Programmpunkt für Gruppen aus zahlreichen Einrichtungen und Institutionen geworden ist. „Schon seit längerem ist es Tradition, dass wir am ersten Tag unserer Summer School an der LMU eine Führung durch die Weiße Rose Ausstellung machen“, schrieb uns etwa Mareike Neumayer vom Munich University Summer Training (MUST) der LMU in ihrer Anfrage zu einer Führung für den 4. Juli.

Literartisch in der Denkstätte Weiße Rose



Die DenkStätte Weiße Rose ist darüber hinaus ein Treffpunkt für Beratungsgespräche zur Weißen Rose und zu ihrer Erinnerungsgeschichte nach 1945. Schüler:innen und Student:innen, die eine Arbeit über die Widerstandsgruppe verfassen möchten, können sich in der Ausstellung und anhand der Präsenzbibliothek zu ihren Fragestellungen Anregungen holen. Hinweisen möchten wir hier beispielhaft auf die Arbeit, die an der LMU zum Thema „Der historische Comic als ein Medium historischen Lernens im Geschichtsunterricht“ von Sabine Kern verfasst wurde, sowie auf „Imagine it is 1942 on Instagram. Debating Authenticity with @ichbinsophiescholl“ von Luca Fasold, University of Glasgow. Beide Studentinnen führten auch Interviews mit Hildegard Kronawitter.



Anfang Juli erhielten wir Besuch aus Ruanda. Sandrine Kamaliza vom Koordinationsbüro des „Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V.“ in Kigali und Patrick Byishimo von der Gedenkstätte „Nyange Heroes Mausoleum“ informierten sich über unsere Vermittlungsarbeit. Die Gedenkstätte an der Nyange Secondary School im Ngororero District in Ruanda entstand in Kooperation der ruandischen Regierungsorganisation CHENO mit dem Land Rheinland-Pfalz. An der von Hutu und Tutsi gemeinsam besuchten Schule verübten Milizen 1997 ein Massaker. Sechs Schüler:innen starben, mehrere wurden verletzt. Die Gedenkstätte erinnert an das Verbrechen und engagiert sich gegen jede Form der Diskriminierung. Die Reise nach Deutschland diente auch dazu, Impulse für die Aufarbeitung der Geschichte des Völkermords in Ruanda zu sammeln.



V.l.n.r.: Edith Koller, Patrick Byishimo, Sandrine Kamariza, Michael Nieden vom Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda

US-Generalkonsul Timothy Liston besuchte in Begleitung des Präsidenten der LMU, Prof. Bernd Huber, am 14. Juli die DenkStätte Weiße Rose und wurde von Hildegard Kronawitter begrüßt. Beson-



Hildegard Kronawitter und Timothy Liston

ders interessierten Timothy Liston die Aussagen der Flugblätter der Widerstandsgruppe und die Frage, auf welchen Wegen schon im Sommer 1943 die Information über den „Münchener“ Widerstand in die USA gelangten. Nachhaltigen Eindruck machte auf ihn das Dokument einer großen Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft von Eleanor Roosevelt am 2. August 1943 in New York stattfand und in der die Nachricht über die Hinrichtungen bekannt gegeben und der Widerstand der Studierenden gewürdigt wurde.



Eine schöne Tradition ist es inzwischen, dass sich die Geschwister-Scholl-Preisträger durch die Ausstellung führen lassen. 2022 war Joe Sacco, der Preisträger des Geschwister-Scholl-Preises 2021, zu Gast. Der Preisträger 2022, Andrej Kurkow, besuchte einen Tag nach seiner Auszeichnung die Denkstätte Weiße Rose, in Begleitung des Geschäftsführers des Börsenvereins Klaus Beckschulte. Andrej Kurkows Eintrag in das Gästebuch zeigt, dass ihm die Namensgeber des Preises und die gesamte Widerstandsgruppe viel bedeuten.

Ein besonderes Ereignis war auch 2022 die „Lange Nacht der Münchner Museen“. Bis 1 Uhr nachts kamen über 500 Gäste, viele von ihnen nahmen an einer der insgesamt fünf von Michael Greinwald, Edith Koller und Laura Schmid angebotenen Führungen durch die Denkstätte Weiße Rose teil. Zu unserem Programm an diesem Abend gehörten außerdem zwei Aufführungen der Performance „Frei sein“ der Schauspielgruppe „Die Wolken“ unter der Leitung von Thomas Ritter in der Kleinen Aula am Lichthof der LMU.

Die Öffnung der Denkstätte Weiße Rose wird seit vielen Jahren von einem Team aus Ehrenamtlichen und Studierenden ermöglicht: sie beaufsichtigen den Ausstellungsraum und stehen für Auskünfte zur Verfügung. So ist Susanne Bergmann seit 18 Jahren eine verlässliche Kollegin im Team. Ihr und allen anderen gilt auch 2022 großer Dank für ihr Engagement. Stellvertretend für das gesamte Team wurde Barbara Keim von Eva Gottstein, Beauftragte für das Ehrenamt der Bayerischen Staatsregierung, als „Ehrenamtliche der Woche“ ausgezeichnet. Barbara Keim übernimmt zusätzlich zur Aufsicht der Denkstätte Weiße Rose seit vielen Jahren auch Abrechnung und Kassenführung.



Barbara Keim und  
Eva Gottstein

Christa Elferich, ehrenamtliche Mitarbeiterin in der DenkStätte, gibt einen Einblick in den DenkStätten-Alltag:

„Seit Anfang 2022 ist mein Engagement in der DenkStätte Weiße Rose ein fester Bestandteil meines Lebens geworden. Alle 14 Tage verbringe ich einen Vormittag hinter meinem Desk, führe die Besucherstatistik, erteile Auskunft, verkaufe ab und an Broschüren und Bücher. Zu Beginn meines Dienstes überzeuge ich mich vom ordnungsgemäßen Zustand der Kasse, der Ausstellungsvitrinen und der Monitore.

Zugegeben, das sind mehr oder weniger Routineaufgaben, die viele langweilig finden würden, aber ich bin mir bewusst, dass sie für den reibungslosen Ablauf des Ausstellungsbetriebes sehr wichtig sind. Es kommt doch darauf an, einen Beitrag dafür zu leisten, dass die Erinnerung an die mutigen Menschen des Widerstandes nicht verloren geht. Ich liebe es, Frauen und Männer, Jungen und Mädchen jeden Alters aus vielen Ländern der Erde zu beobachten, wie sie sich in die Geschichte der Weißen Rose vertiefen und davon ergriffen werden. Das ist natürlich nicht bei allen so, aber ich erlebe es immer wieder und das ist eine großartige Erfahrung, gerade in schwierigen Zeiten.“

Beim vorweihnachtlichen Treffen der Mitarbeiter:innen der Weiße Rose Stiftung stand diesmal ein Ort auf dem Programm, der in der Geschichte der Weißen Rose eine bedeutende Rolle gespielt hatte: die Münchner Benediktinerabtei St. Bonifaz in der Nähe des Königsplatzes. Abt Dr. Johannes Eckert OSB empfing uns dort in der Klosterkirche. Nach einem Rundgang durch das Kloster zeigte er uns schließlich die beeindruckende Klosterbibliothek. Hier hatten im Frühsommer 1942 Hans Scholl und Alexander Schmorell intensiv zum Thema Tyrannenmord in Texten von Thomas von Aquin oder Augustinus von Hippo nachgelesen. Carl Muth hatte Hans Scholl mit dem damaligen Bibliothekar P. Romuald Bauerreiß OSB bekannt gemacht. Hans Scholl und Alexander Schmorell brachten einige besondere Bücher aus der Bibliothek in das Elternhaus Schmorells, um sie vor einer drohenden Beschlagnahmung durch die Nationalsozialisten zu retten.



Besuch in der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München

**Die Politologin Dr. Eva Hoegner bietet in der DenkStätte Weiße Rose freiberuflich Führungen, Workshops, Seminare und darüber hinaus auch Stadtführungen zum Widerstand in München an. 2022 war für sie ein abwechslungsreiches Jahr mit vielen Führungen für ganz unterschiedliche Gruppen. Dazu stellen wir ihr einige Fragen:**

1. Welche Gruppen hast Du geführt?

Als Referentin der außerschulischen Bildungsarbeit biete ich Führungen für alle Schultypen an. In erster Linie arbeite ich mit Jugendlichen. Vertreten sind auch Soldaten der Bundeswehr, die sich beispielsweise auf Bildungsfahrt befinden. Bereichernd finde ich den Austausch mit internationalen Gruppen. Auch bei Konferenzen und Tagungen an der LMU steht oft die Geschichte des Ortes und somit die der Weißen Rose auf dem Tagesplan. Hier ergibt sich ein sehr interessanter Austausch im akademischen Bereich.

2. Was ist Dir in der Vermittlung wichtig, wo siehst Du die zentralen Inhalte der Führungen?

Die Schwerpunkte meiner Arbeit setze ich auf verschiedenen Ebenen. Grundsätzlich ist es unerlässlich, eine persönliche Verbindung zur Gruppe herzustellen, die Menschen abzuholen, wo sie stehen, und sie sinnvoll in einen Austausch zu bringen. Ein offenes Gespräch eingangs ist – so kurz der Rundgang auch sein mag – sehr wichtig. Auf der inhaltlichen Ebene möchte ich erreichen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das reine Aufnehmen historischer Fakten hinaus lernen zu reflektieren und angeregt werden, offen über die Zusammenhänge und Hintergründe nachzudenken. Es ist mir sehr wichtig, ein kritisches Bewusstsein für die Bildung von Narrativen bezüglich historischer Figuren zu schaffen. Dabei kann auch die ikonografische Wirkung der Person Sophie Scholl hinterfragt werden. Wichtig ist auch, Personen des vergessenen Widerstands zu behandeln. Natürlich will ich zum Nachdenken anregen und dazu, dass Teilnehmende ihre eigene Rolle in einer demokratischen Gesellschaft erkennen.



Eva Hoegner

3. Welche Erfahrung hast Du mit den geführten Gruppen gemacht? Was bewegt die Teilnehmenden, welche Feedbacks erhältst Du?

Interessant ist immer das Brainstorming zum Vorwissen über die Weiße Rose. Eingangs wird häufig deutlich, dass nur der Name Scholl – allen voran Sophie Scholl – bekannt ist. Hat man eine Münchner Besuchergruppe vor sich, fallen auch Namen wie Willi Graf und Kurt Huber. Grund hierfür mag sein, dass zwei große Gymnasien nach den beiden Widerstandskämpfern benannt sind. Leider ist – so mein Eindruck – einer der Hauptinitiatoren der Gruppe, Alexander Schmorell, eher weniger bekannt. Eine mir häufig gestellte Frage ist die nach meiner Meinung über Sophies Rolle als „Instagram-Star“. Der zum 100sten Geburtstag der Widerstandskämpferin erstellte Account @ichbinsophiescholl hatte viele Jugendliche sehr beeindruckt.

Meiner Erfahrung nach ist bei ausländischen Gästen die Gruppe wenig bekannt. Der deutsche Widerstand – so scheint es – hat es in die Geschichtsbücher der Welt nicht geschafft. Eine Ausnahme bildet hier der 20. Juli 1944, den der Film mit Tom Cruise als Claus Schenk Graf von Stauffenberg sehr bekannt gemacht hat. Besonders beeindruckend war für mich das sehr ausführliche Gespräch mit einer Gruppe von deutschen Medizinern der Bundeswehr und deren Kollegen aus Israel. Letztere zeigten sich tief beeindruckt vom Widerstand der Weißen Rose und bestürzt darüber, dass sie in ihrer Heimat nie mit der Geschichte des deutschen Widerstands vertraut gemacht wurden.

## 4 Historisch-pädagogische Arbeit

**Unsere historisch-pädagogische Arbeit bestand auch 2022 in großem Maß aus der laufenden Unterstützung von zahlreichen Arbeiten Studierender und Schüler:innen. Daneben führten wir einige thematische Workshops durch und starteten Kooperationsprojekte mit Schulen. Zu unserer pädagogischen Vermittlungsarbeit zählen auch unsere Führungen, die wir im Abschnitt „Denkstätte Weiße Rose München“ näher beschreiben, sowie die Angebote der freiberuflichen Guides.**

**Die jährlich stattfindende Lehrerfortbildung und die inhaltliche Begleitung eines künstlerischen Projekts zur Gestaltung eines Erinnerungsortes im öffentlichen Raum ergänzten das Spektrum unserer Bildungsarbeit.**

**Welche Anstöße unsere Arbeit geben kann, erläutern wir abschließend am Beispiel der Gedenkveranstaltung in Poing.**

### Lehrerfortbildung

Unsere Fortbildung für Lehrkräfte „Zertrümmerung des Rechtsstaats durch die NS-Justiz – die Weiße Rose Prozesse“ fand am 30. November im Justizpalast in der Prielmayerstraße 7 in München statt. Wir danken MR Werner Karg, Ministerium für Bildung und Kultur, und den Vertretern des Justizministeriums für ihre große Unterstützung und die reibungslose Zusammenarbeit.

#### Programm

10.00 Uhr: Begrüßung und Einführung

10.15 Uhr: „Zum Tode verurteilt“ – Einblick in die Maschinerie des ersten Weiße Rose Prozesses, Prof. Dr. Hans Günter Hockerts, Zeithistoriker

11.30 Uhr: Der Volksgerichtshof und das Versagen der Nachkriegsjustiz, Prof. Dr. Christoph Safferling, Lehrstuhlinhaber für Strafrecht, FAU Erlangen-Nürnberg

14.00 Uhr: Design und Inhalt – Überlegungen zur Ausstellung im Justizpalast, Christian Hölzl, Geschäftsführer HUND B, Ausstellungsgestalter

15.00 Uhr: Diskussion zum Thema und Verabschiedung

Wir freuten uns sehr, dass es für die Fortbildung gelang, mit den Professoren Hockerts und Safferling namhafte Referenten zu gewinnen und mit den Ausführungen des Ausstellungsgestalters Christian Hölzl aus erster Hand Einblicke in das aktuelle Ausstellungsprojekt vor Ort im Justizpalast anzubieten. Entsprechend positive Resonanz fanden Programm und Veranstaltungsort bei den Lehrkräften. Die Zahl der Anmeldungen überstieg die freien Plätze, wir mussten zu unserem Bedauern Absagen aussprechen. Mit über 30 Teilnehmenden war dies eine der größten Lehrerfortbildungen der vergangenen Jahre.

In der Begrüßung erläuterte Ministerialdirigent Michael Grauel als Hausherr die Motivation des Justizministeriums für eine Neugestaltung der Ausstellung im Weiße Rose Saal. Er äußerte die Hoffnung, die Ausstellung möge künftig viele Schulklassen zu einem Besuch anregen.

Prof. Dr. Hans Günter Hockerts setzte sich in seinem Vortrag ausführlich mit dem nationalsozialistischen Verfolgungsapparat auseinander. Er beleuchtete zunächst die effizient arbeitende „Maschinerie des Verfolgungsapparats“ und konnte zeigen, weshalb das Regime bei der Verurteilung der Weißen Rose mit so großer „Hast und Hektik“ agierte: Die nationalsozialistische Führung fürchtete im Februar 1943 erneut Unruhen, eine Situation wie 1918, als die „Heimatfront“ zusammenbrach. Zwar war der Erfolg der Weißen Rose in der Nachbetrachtung gering, es konnte keinesfalls von einer Massenmobilisierung gesprochen werden, doch schätzten die Nationalsozialisten die Gefahr, die von der Gruppe ausging, hoch ein. An ihr sollte daher ein Exempel statuiert werden.



Hans Günter Hockerts

Zentral war für Hockerts auch die Frage, ob für die nationalsozialistischen Richter die Rechtfertigungsformel „Wir haben ja nur das geltende Recht angewandt“ gelten könne, oder ob es nicht vielmehr Ermessensspielräume gegeben hätte und somit die Urteile von der persönlichen nationalsozialistischen Einstellung der Richter geprägt gewesen wären. Hockerts betonte, die Justiz im Nationalsozialismus habe sich als „Soldaten in Robe“ selbst mobilisiert. Allein ein Vergleich des ersten und zweiten Weiße Rose Prozesses deute klar auf vorhandene Ermessensspielräume hin, die nicht zuletzt in den gefällten Urteilen sichtbar würden. Es sei eben nicht „nur geltendes Recht angewendet“ worden, auch eigener Antrieb und Fanatismus hätten eine entscheidende Rolle gespielt. Hockerts zeigte an Beispielen detailliert, dass die Richter und der gesamte Justizapparat eine „vom Vernichtungswillen getriebene“ extreme Auslegung der Gesetzestexte, bis hin zur Willkür an den Tag legten. Es sei daher gerechtfertigt, gerade in Bezug auf den ersten Weiße Rose Prozess am 22. Februar 1943, von „Justizunrecht“ und „Unrechtsurteilen“ zu sprechen.

Prof. Safferling war Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission beim Bundesjustizministerium zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und untersuchte von 2017 bis 2021 den Umgang mit der NS-Vergangenheit beim Generalbundesanwalt. In seinem Vortrag bot er zunächst einen Überblick über die NS-Justiz, anschließend ging er auf den Umgang mit NS-Richtern nach 1945 und auf personelle Kontinuitäten vom „Dritten Reich“ und der Bundesrepublik Deutschland ein:



Christoph Safferling

Zu Beginn der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden neben den Bereichen des öffentlichen Lebens auch die staatlichen Institutionen gleichgeschaltet, dies galt im Besonderen auch für die Justiz. Der Rechtsapparat der Weimarer Republik wurde übernommen, jedoch im nationalsozialistischen Sinn modifiziert und ganz auf den „Führerwillen“ hin ausgerichtet. Von führenden Verfassungsrechtlern der Zeit wurde diese bewusste Aufhebung der Gewaltenteilung offiziell unterstützt und begründet. Zu den bestehenden Formen der Gerichtsbarkeit wurden ab 1934 die sogenannten Sondergerichte mit außerordentlichen Befugnissen hinzugefügt, die 1938 nochmals eine Radikalisierung erfuhren. Nun hatte die Reichsanwaltschaft auch die Möglichkeit, im „Kampf gegen innere Feinde“ Prozesse von den Landgerichten an die Sondergerichte zu ziehen, um eine schnelle und oft besonders harte Aburteilung zu ermöglichen. Der Volksgerichtshof war ebenfalls als Sondergericht gedacht, wurde aber ab 1936 Teil der ordentlichen Gerichtsbarkeit mit eigener Reichsanwaltschaft. An ihm waren 47 Richter und 147 Reichsanwälte beschäftigt, die insgesamt etwa 18 000 Urteile fällten, davon 5000 Todesurteile (alle Sondergerichte: 11 000 Todesurteile).

Bereits 1943 hatten die Alliierten in der Moskauer Deklaration festgelegt, dass Verbrechen des Nationalsozialismus nach einem Sieg der Alliierten juristisch verfolgt werden sollten. Dies geschah im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher, dem sich zwölf Nachfolgeprozesse anschlossen, darunter 1947 der sogenannte Juristenprozess. In ihm wurden 16 hohe nationalsozialistische Justizbeamte und Richter angeklagt. Die alliierten Richter verhängten Freiheitsstrafen, vier Personen wurden freigesprochen, Todesurteile wurden, im Gegensatz zum Nürnberger Hauptprozess und den anderen Folgeprozessen, nicht ausgesprochen. Ein Problem für die Aufarbeitung von NS-Justizunrecht in der Bundesrepublik stellte die personelle Kontinuität dar. Etwa 70 bis 80 Prozent der aller Ämter in der Justiz waren nach 1945 mit ehemaligen NS-Juristen besetzt. Nur sehr selten kamen auch Persönlichkeiten wie Fritz Bauer wieder in Amt und Würden. Der Richter war 1933 wegen seiner jüdischen Herkunft aus dem Amt entfernt worden und sorgte später als Generalstaatsanwalt in Frankfurt am Main für die Aufnahme der Auschwitzprozesse von 1963 bis 1965.

Als Beispiel für den Umgang mit ehemaligen NS-Juristen führte Safferling den Prozess gegen Walther Huppenkothen und Otto Thorbeck an, die bei einem SS-Gericht gewirkt und in dieser Funktion unter anderem die standrechtliche Hinrichtung von Dietrich Bonhoeffer und Admiral Wilhelm Canaris zu verantworten hatten. Als weiteren Schritt im Umgang mit der NS-Justiz nannte er die 1958 im Zusammenhang mit dem Ulmer Einsatzgruppenprozess erfolgte Schaffung der „Zentralen Stelle“ in Ludwigsburg, die bis heute nationalsozialistische Verbrechen aufklärt. Eine 1968 ins StGB aufgenommene Novelle legte schließlich fest, dass alle Taten, in denen beim Täter keine originäre Rassenhassmotivation festzustellen sei, verjährt seien. Diese „Rechtskatastrophe“ (Safferling) bewirkte eine „kalte Amnestie“ und erschwerte die Verfolgung von nationalsozialistischen Tätern stark.

Abschließend verwies Safferling darauf, dass das Versagen der Nachkriegsjustiz auch statistisch deutlich zu erkennen sei. So gab es insgesamt zwar etwa 7000 Verfahren gegen NS-Täter, davon aber nur 2000 in der Bundesrepublik Deutschland. Größere Wellen sind zu Beginn und Mitte der 1960er-Jahre zu erkennen, danach nehmen die Zahlen ab.

Nach der Mittagspause wurde die Fortbildung mit Ausführungen zur neuen Ausstellung im Justizpalast fortgesetzt. Christian Hölzl, Leiter des beauftragten Designbüros HUND B, gab Einblicke in seine Arbeit. Dabei führte er zunächst mit allgemeinen Ausführungen in die Vorgehensweise bei der Gestaltung einer Ausstellung ein und erläuterte, inwiefern Inhalt und Form eine Einheit ergeben sollten. Er betonte die Bedeutung von Bildern und visuellen Botschaften im Bereich von Ausstellungen. Eine zentrale Aufgabe bei der Erstellung eines



Christian Hölzl

Ausstellungskonzepts sei es daher, die Kernbotschaft der Ausstellung in eine visuelle Sprache zu übersetzen.

Hölzl verwies darauf, dass moderne Ausstellungen inzwischen in einem hohen Maß visualisiert seien. Zudem seien Ausstellungen nur ein Medium unter vielen, insgesamt herrsche heutzutage ein Überangebot an Visuellem. Moderne Ausstellungen setzen meist nicht mehr auf lange Texte, anhand derer die Thematik erschlossen wird, vielmehr seien sie häufig als „Erlebnisse“ konzipiert. Angesichts der Thematik sollte dies jedoch hier vermieden werden, es sei Sensibilität angebracht. Am historischen Ort der Weiße Rose Prozesse dürften zwar ebenfalls Emotionen geweckt werden, der Fokus solle aber auf den nüchtern gehaltenen Texten liegen. Das Design der Ausstellung versuche, dies umzusetzen.

Für Hölzl ist es entscheidend, ein Bild zu finden, das eine übergeordnete Botschaft vermittelt. Aus den Themen der geplanten Ausstellung – der kontinuierlichen Zerstörung des Rechtsstaates und der daraus zu gewinnenden Lehren für die heutige Demokratie – leiteten die Designer zunächst das Bild der „Zerschlagung“ und daraus folgend das Bild des „Trümmerhaufens“ ab.

Die Schwierigkeit der hier zu gestaltenden Ausstellung lag unter anderem darin, hauptsächlich Texte und kaum Bilder zur Verfügung zu haben. So entstand die Idee, die Inhalte auf Tafeln darzustellen, die verbogen, d.h. „zertrümmert“, gestaltet sind. Entsprechend wurden die Informations tafeln, die im Gang hin zum Weiße Rose Saal als Beginn der Ausstellung installiert sind, in Schwarzstahl, mit grauer Scherbenoptik und fortschreitend verbogen gestaltet.

Hölzl verwies darauf, dass der Saal selbst zwar eine große Ausstrahlung entfalten kann, dies aber nur, wenn Besucher:innen wissen, was sich in ihm abgespielt hat. Daher entschloss man sich, den Saal nicht großflächig zu bespielen und dergestalt zu verändern, dafür aber eine künstlerische „brutale Intervention“ (Hölzl) zu schaffen. Für Hölzl ist es entscheidend, dass eine Ausstellung „bewegt“, sie darf aus seiner Sicht in ihrer Ästhetik ruhig polarisieren. Für den Weiße Rose Saal entschied man sich für eine massiv gestaltete Säule mitten im Raum. An ihr werden in Monitoren die Mitglieder der Weißen Rose, aber auch die Täter vorgestellt. Ein Video mit Gerichtszeichnungen illustriert zusätz-

An die Vorträge schloss sich jeweils eine lebhaft diskussive Diskussion mit vielen Nachfragen an. Wir freuen uns sehr über das überaus positive Feedback der teilnehmenden Lehrkräfte.

## Schulprojekte und Workshops

### Schulprojekte

Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 starteten wir in Zusammenarbeit mit zwei Münchner Gymnasien historisch-pädagogische Projekte, in denen wir inhaltlich beraten. Wir freuen uns über die große Motivation der Schüler:innen, die sich unter der Leitung ihrer engagierten Lehrerinnen mit der Weißen Rose auseinandersetzen.

Schüler:innen am Kurt-Huber-Gymnasium begannen in ihrem Praxis-Seminar in der Jahrgangsstufe 10, sich mit dem Namensträger ihrer Schule, seiner Bedeutung für den Widerstand der Weißen Rose und der Erinnerung heute zu beschäftigen. Zum 100. Geburtstag von Prof. Kurt Huber soll am 24. Oktober 2023 eine neue Ausstellung mit dem derzeitigen Arbeitstitel „Prof. Kurt Huber. Wie geht erinnern?“ am Gymnasium eröffnet werden. Das Vorhaben wird von der Gemeinde Gräfelfing unterstützt. Die Weiße Rose Stiftung ist Projektpartner und fördert das Ausstellungsprojekt auch finanziell.

Zur Einarbeitung führte Edith Koller die Projektgruppe im Oktober 2022 durch die Denkstätte Weiße Rose und beantwortete inhaltliche Fragen. In einem konzeptionellen Arbeitstreffen berieten sich unter der Leitung von StDin Stefanie Fehlhammer und StRin Lena Häußler die Schüler:innen mit Hildegard Kronawitter und Ursula Kaufmann zu möglichen Inhalten und Gestaltung der Ausstellung. Auch Familienmitglieder wie Wolfgang Huber, Sohn von Kurt Huber, und Stefan Weiß, Enkel von Kurt Huber, wurden von den Schüler:innen befragt. Die beiden Lehrerinnen nahmen außerdem an unserer Lehrerfortbildung teil, die sich unter anderem mit Überlegungen zur Gestaltung von Ausstellungen befasste.



Die Klasse 10b des Sophie Scholl Gymnasiums München während der Führung mit Edith Koller

Ein zweites Kooperationsprojekt ergab sich mit dem Gymnasium Trudering. Schüler:innen des Wissenschaftsseminars am Gymnasium Trudering arbeiteten zum Thema „Retter und Helfer von Juden im Nationalsozialismus“ – ein Aspekt, der auch bei der Widerstandsgruppe Weiße Rose eine Rolle spielte. Unsere Zusammenarbeit begann mit einer ersten Orientierung zur Themenfindung in der Denkstätte Weiße Rose durch Ursula Kaufmann. Schwerpunkte der Führung waren die Gruppe „Onkel Emil“, Prof. Heinrich Wieland am Chemischen Institut, Eugen Grimminger und die jüdische Stiefmutter von Christoph Probst, die das Kriegsende versteckt überlebte. Einige Schüler:innen entschieden sich, nach der Themenfindung das Angebot weiterer inhaltlicher Beratungen anzunehmen.

### Workshops

Die 9. Klassen des Sophie Scholl Gymnasiums München beschäftigen sich jedes Jahr am 22. Februar in einem Projekttag mit der Weißen Rose in Erinnerung an die Namensgeberin Sophie Scholl. 2022 besuchten sie einen von Edith Koller und Michael Greinwald eigens konzipierten Workshop „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ in der Denkstätte Weiße Rose. Der Workshop umfasste Führungen von Umberto Lodovici und Michael Greinwald, die eigenständige Erarbeitung zentraler Stationen der Ausstellung in der Denkstätte und die Beschäftigung mit ausgesuchten Quellen. Hierfür stellten wir im Vorfeld Arbeitsmaterial zusammen: Wir formulierten Recherchefragen für die Erkundung der Ausstellungsstationen und bereiteten aussagekräftige Auszüge aus Briefen, Tagebucheinträgen und dem Verhörprotokoll Sophie Scholls für die eigenständige Bearbeitung auf. In Gruppen aufgeteilt recherchierten die Mädchen die verschiedenen Arbeitsaufträge, anschließend wurden die Ergebnisse zusammengetragen und präsentiert. Eine abschließende Diskussion rundete den Workshop ab.

Die Zusammenarbeit mit dem Sophie Scholl Gymnasium setzte sich anlässlich des Geburtstages von Sophie Scholl am 9. Mai 2022 fort. An diesem Tag besuchte die 10b der Schule unsere Ausstellung, um sich über Sophie Scholl hinaus ausführlich über die ganze Widerstandsgruppe Weiße Rose zu informieren.

Beim diesjährigen zwölften Pfadfinder Bundeslager kamen in Königsdorf östlich des Starnberger Sees rund 5000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder zusammen, um eine Woche in einer großen Zeltstadt zu verbringen. Für das begleitend angebotene Bildungsprogramm war die Weiße Rose Stiftung um einen Beitrag angefragt worden. Ursula Kaufmann und Michael Greinwald entwickelten daraufhin den Workshop „Weiße Rose und Bündische Jugend“, den Michael Greinwald am 6. August durchführte.

Nach dem morgendlichen Begrüßungsritual stellten die jeweiligen Workshopleiter ihre Themen kurz vor und die Jugendlichen konnten aus einem großen Angebot frei wählen. Nach einleitenden Informationen zum Veranstaltungsort selbst, der von der Hitlerjugend als „Hochlandlager“ und nach 1945 von Displaced Persons und der zionistischen Untergrundorganisation Hagana als Ausbildungsstätte für Offiziere genutzt wurde, sprach Michael Greinwald über die Weiße Rose und ihre mutigen Widerstandsaktionen.

Besonderen Schwerpunkt legte er dabei auf die Tatsache, dass Hans Scholl und Willi Graf als Jugendliche in Gruppen der Bündischen Jugend aktiv waren. Diese waren ab Mitte der 1930er Jahre verboten. Ende 1937 wurden Hans Scholl und Willi Graf im Zuge der Verfolgung „bündischer Umtriebe“ von der Gestapo verhaftet und verhört. Die Gruppen der Bündischen Jugend hatten ihre Wurzeln in der Pfadfinder- und Wandervogelbewegung. Auch Willi Graf und Hans Scholl unternahmen Fahrten und Ausflüge mit ihren Gruppen, schliefen in Kothen und sangen Lieder, die bis heute zum Repertoire der Pfadfinderinnen und Pfadfinder gehören.



Der Workshop fand in einer Kothe statt, ein typisches Zelt der Bündischen Jugend, das in der NS-Zeit verboten war.

Nach einer pandemiebedingten Pause nahm die Madrider Universidad Francisco de Vitoria 2022 ihren jährlich stattfindenden Besuch in der Denkstätte Weiße Rose wieder auf. Zwei Gruppen mit insgesamt über hundert Studierenden verschiedener medizinischer Fachrichtungen unternahmen eine mehrtägige Reise durch Deutschland und Österreich zum Thema „Medizin im Nationalsozialismus“. Die erste der beiden Gruppen traf am 5. September in München ein. Hildegard Kronawitter begrüßte die Studierenden mit einer Einführung ins Thema „Widerstandsgruppe Weiße Rose“. Am Abend reiste die Gruppe weiter nach Österreich. Am Ende der Tour,

in der die Madrider Studierenden die KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Dachau sowie die ehemalige Tötungsanstalt Hartheim bei Linz besucht hatten, stand für alle eine intensive Begegnung mit der Weißen Rose auf dem Programm: In insgesamt vier Führungen am 9. und 10. September führten Eva Hoegner und Edith Koller durch die Denkstätte Weiße Rose und den Lichthof der LMU. Im Mittelpunkt der Erläuterungen und der Diskussionen stand der Widerstand der Medizinstudenten Willi Graf, Christoph Probst, Alexander Schmorell und Hans Scholl. Anschließend setzten sich die Studierenden in von ihren spanischen Dozenten geleiteten Workshops vertiefend mit den ethischen Grundlagen des Widerstands der Weißen Rose auseinander und befassten sich dabei insbesondere mit medizinethischen Fragen.



Studierende und Dozenten der Universidad Francisco de Vitoria bei ihrem Besuch am 10. September 2022

V.l.n.r.: Hildegard Kronawitter, Matthias Karré, Fridolin Bär und Bürgermeisterin Verena Dietl



## Denkraum am Friedhof Perlacher Forst

Am 14. November 2022 wurde der neu eingerichtete Denkraum gegenüber dem Ehrengrab von Christoph Probst und den Geschwistern Scholl auf dem Friedhof Perlacher Forst der Öffentlichkeit präsentiert. Die Weiße Rose Stiftung begleitete die Projektgruppe der Städtischen Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk inhaltlich.

2021, während der Proteste gegen die Corona Maßnahmen, kam es auf dem Friedhof am Perlacher Forst mehrfach zu Aufmärschen am Ehrengrab der Geschwister Scholl und Christoph Probst auf dem Friedhof Perlacher Forst. Diese Vorfälle veranlassten im Frühjahr 2021 die Städtische Friedhofsverwaltung München, das Projekt „Denkraum“ ins Leben zu rufen. Mit Unterstützung der Weiße Rose Stiftung, des NS-Dokumentationszentrums, des Instituts für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur im Kulturreferat erarbeitete die Städtische Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk eine Ausschreibung für die Gestaltung der Freifläche gegenüber der Gräber.

Für das Projekt bewarben sich neun Teams der Meisterklasse der Holzbildhauer mit eigenen Entwürfen. Zum Gewinner des Wettbewerbs kürte die Jury den Entwurf mit dem Titel „Memorial“ von Fridolin Bär und Matthias Karré.

Der neue Denkraum besteht aus einer u-förmigen Sitzgruppe, den die jungen Künstler aus alten Grabsteinen gestalteten. Im Zentrum findet sich eine Granitschale, in der Blumen oder Briefe abgelegt werden können. Ein QR-Code auf den Steinstufen leitet auf die Homepage der Weiße Rose Stiftung, auf der weitere Informationen zur Widerstandsgruppe zu lesen sind.

„Eine besondere Freude und Erfahrung war uns die Zusammenarbeit mit der Meisterklasse der Städtischen Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk. Sie bestätigte ein weiteres Mal, dass die Weiße Rose auch in heutiger Zeit junge Menschen emotional berührt und sie dazu anregen kann, ihrer Auseinandersetzung mit dem Widerstand einen eigenen und zeitgemäßen künstlerischen Ausdruck zu geben.“

*Aus dem Grußwort von Hildegard Kronawitter*

## Vergessener Widerstand – Gedenken in Poing

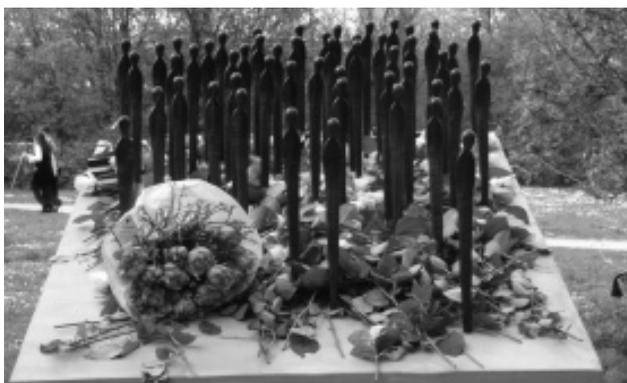
Die vom Bayerischen Fernsehen produzierten Dokumentarfilme „Der Mühldorfer Todeszug“ und „Endstation Seeshaupt“ machten das Projekt „Vergessener Widerstand“ 2011 einer überregionalen Öffentlichkeit bekannt. Schüler:innen des Franz-Marc-Gymnasiums Markt Schwaben hatten damals zum „Todeszug“ recherchiert, in dem in den letzten Tagen vor Kriegsende im April 1945 über 3600 Häftlinge aus KZ-Außenkommandos evakuiert wurden. In Kooperation mit der Weiße Rose Stiftung entstand eine Ausstellungsreihe. Das Gedenken in den Regionen ist seitdem lebendig, so auch in Poing.

Am 27. April 2022 – dem 77. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz – fand am Denkmal in Poing unter Mitwirkung von Schüler:innen des Franz-Marc-Gymnasiums eine gut besuchte Gedenkveranstaltung statt. Im Mittelpunkt standen die Opfer des „Todeszuges“, aus dem in Poing Häftlinge versucht hatten zu fliehen.

Unter der Leitung ihrer Lehrerin Anna Niedermaier-Fertig hatten die Gymnasiasten eine szenische Leistung vorbereitet, die die damaligen Ereignisse anschaulich schilderte. In der Mehrzahl hätten sie kaum oder nichts über den „Todeszug“ gewusst, obwohl viele von ihnen aus Poing kamen, so die Lehrerin.

2010 wurde in Erinnerung an den „Todeszug“ in Poing ein Mahnmal eingerichtet. Das Gedenken gilt den verstorbenen Häftlingen des KZ-Mühldorf, welche im April 1945 in einem Zug unter menschenunwürdigen Bedingungen verschleppt wurden: Insgesamt 3600 Menschen in Waggons mit jeweils bis zu 90 Personen, darunter die mittlerweile verstorbenen Zeitzeugen Leslie Schwartz und Max Mannheimer. Aufgrund eines Lokdefekts blieb der Zug plötzlich in Poing liegen. Da das Gerücht aufkam, der Krieg sei zu Ende, öffneten die zuständigen SS-Bewacher die Waggontüren und ließen den Zug unbeobachtet. Einige Häftlinge flohen sofort in die umliegenden Orte. Schnell entpuppte sich das Gerücht vom Kriegsende jedoch als falsch, und eine deutsche Luftwaffeneinheit machte sich mit einem SS-Trupp auf die Suche nach den Geflohenen. Manchen Gefangenen gelang die Flucht, sie wurden in umliegenden Bauernhöfen versteckt. Doch ein großer Teil der KZ-Häftlinge, etwa 50, wurden erschossen, 200 schwer verletzt.

Auf der Homepage des Franz-Marc-Gymnasiums können alle sieben Ausstellungen des Projekts „Vergessener Widerstand“ aufgerufen werden.



Mahnmal in Poing

## 5 Ausstellungsverleih

**Die Weiße Rose Stiftung stellte im Jahr 2022 vier deutschsprachige Sets ihrer großen Wanderausstellung „Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43“ für die Ausleihe zur Verfügung. Diese Ausstellung wurde an 14 Orten in Deutschland gezeigt, häufig eingebettet in ein eindrucksvolles Begleitprogramm. Von unseren angebotenen biografischen Einzelausstellungen wurde vor allem jene zu Sophie Scholl angefragt. Unsere Ausstellungspartner in Deutschland waren insbesondere Schulen. Die Ausstellung kam zudem in der Erwachsenenbildung und im Rahmen der kirchlichen Erinnerungs- und Jugendarbeit zum Einsatz. Wir danken allen Partnern für die gute Zusammenarbeit und all den Organisatoren vor Ort für Ihr großes Engagement.**

### Ausstellungskalender

Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43

10.01.2022 – 30.01.2022

Oldenburg, Gymnasium Liebfrauensschule (Niedersachsen)

26.01.2022 – 23.02.2022

Tübingen, Geschwister-Scholl-Schule (Baden-Württemberg)

08.02.2022 – 22.02.2022

Hamburg, Ev. Luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt, Gemeindezentrum Großlohe (Hamburg)

02.03.2022-16.03.2022

Naumburg an der Saale, Jugendbildungsstätte „St.-Michaels-Haus“ (Sachsen-Anhalt)

07.03.2022 – 07.04.2022

Reutlingen, Ferdinand-von-Steinbeis-Schule (Baden-Württemberg)

21.03.2022 – 13.04.2022

Biberach, Wieland Gymnasium (Baden-Württemberg)

25.04.2022 – 08.05.2022

Staßfurt, Salzlandtheater (Sachsen-Anhalt)

02.05.2022 – 12.05.2022

Nürtingen, Geschwister-Scholl-Real-schule (Baden-Württemberg)

27.6.2022 – 08.07.2022

Dingolfing, Hans-Glas-Schule (Bayern)

27.6.2022 – 08.07.2022

Lindau, Bodensee-Gymnasium (Bayern)

16.07.2022 – 16.10.2022

Wolfratshausen, Erinnerungsort Ba-dehaus (Bayern)

09.10.2022 – 22.10.2022

Traunstein, Kulturforum Klosterkirche (Bayern)

07.10.2022 – 20.11.2022

Reutlingen, Volkshochschule (Baden-Württemberg)

14.11.2022-28.11.2022

Schondorf, Landheim Ammersee (Bayern)

Willi Graf und die Weiße Rose

04.02.2022 – 15.02.2022

Saarbrücken, Foyer des Landtages (Saarland)

Sophie Scholl und die Weiße Rose

17.12.2021 – 31.01.2022

Berlin, Johanna-Eck Schule (Berlin)

17.01.2022 – 13.02.2022

Saarburg, Geschwister-Scholl-Schule (Rheinland-Pfalz)

11.02.2022 – 25.02.2022

Plettenberg, Geschwister-Scholl-Real-schule (Nordrhein-Westfalen)

01.03.2022 – 01.04.2022

Stadthagen, GEW Kreisverband Schaumburg (Niedersachsen)

29.04.2022 – 22.05.2022

Gemeinde Straßlach-Dingharting (Bayern)

09.05.2022 – 22.5.2022

Weißensee, Regelschule „Geschwis-ter-Scholl“ (Thüringen)

29.08.2022 – 09.09.2022

Bremen, Foyer des DGB Haus (Bremen)

12.09.2022 – 23.09.2022

Bremen, Oberschule Findorff (Bremen)

26.09.2022 – 07.10.2022

Bremerhaven, Geschwister-Scholl-Schule (Bremen)

09.10.2022 – 13.11.2022

Brake, Gymnasium Brake (Niedersachsen)

07.11.2022 -19.11.2022

Frankenberg, Edertalschule (Hessen)

21.11.2022 – 03.12.2022

Korbach, Alte Landesschule (Hessen)

Bevor wir die Ausstellungsstationen näher vorstellen, geben wir einen kleinen Einblick, was an Organisatorischem nach Eingang einer Anfrage bis zur Ankunft der Ausstellung vor Ort zu erledigen ist: Zunächst prüfen wir, ob zum gewünschten Termin ein Set zur Verfügung steht und suchen gegebenenfalls gemeinsam mit den Interessenten nach einer Alternative. Ist ein Termin gefunden, sprechen wir über den Anlass der Ausstellung, die Lokalität, auch über die Anbringung der Tafeln. Wir fragen nach speziellen Wünschen und Bedürfnissen, etwa nach zusätzlichen Materialien, und beraten hinsichtlich unseres pädagogischen Angebots. Vor dem Versand werden die Ausstellungs tafeln geprüft, falls nötig händisch gereinigt und kleinere Mängel ausgebessert. Schließlich werden sie in einen Alukoffer verpackt und an der Poststelle der LMU zur Abholung durch eine Spedition bereitgestellt, die den etwa 100 kg schweren Alukoffer am gewünschten Ort anliefert.



Michael Greinwald bereitet eine Wanderausstellung zum Versand vor.

## Ausstellungsorte

Im ersten Halbjahr des Jahres 2022 wurden unsere Sets in Nord- und Mitteldeutschland sowie in Baden-Württemberg gezeigt, in der zweiten Jahreshälfte fanden die Ausstellungspräsentationen vorwiegend in Bayern statt.

Angeregt durch die Ausstellungsstation am Oberlandesgericht Oldenburg im Spätherbst und Winter 2021, buchte anschließend das Gymnasium Liebfrauenschule in Oldenburg vom 10. bis 30. Januar 2022 unsere Wanderausstellung zur Weißen Rose. Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt setzte sie im Gemeindezentrum Großlohe (Hamburg) vom 8. bis 22. Februar als Vorbereitung und Begleitprogramm zu Gedenkveranstaltungen und Jugendgottesdiensten anlässlich des Todestages von Hans Scholl, Sophie Scholl und Christoph Probst ein.

Im März war die Ausstellung zwei Wochen lang in Naumburg an der Saale zu Gast. Sie wurde anlässlich eines großen Jugendwochenendes in der Jugendbildungsstätte St.-Michaels-Haus genutzt und war anschließend im Rahmen der Aktion „Offene Kirche“ am 13. März in der katholischen Kirche St. Peter und Paul für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich.



Veranstaltungspakat zur Weißen Rose Ausstellung und Begleitveranstaltungen in Alt-Rahlstedt

Am Salzlandtheater Staßfurt in Thüringen bereitete die Ausstellung vom 25. April bis 8. Mai eine Aufführung des Stücks „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ vor. Theaterleiter Stephan Czuratis lud Schulklassen zum Besuch der Ausstellung ein. Die Initiative zur Ausstellungspräsentation entwickelte der Theaterförderverein. Die Vorsitzende Bianca Görke betonte anlässlich der feierlichen Eröffnung der Ausstellung im Beisein von Landrat Markus Bauer und Oberbürgermeister Sven Wagner wie wichtig dem Verein diese Form der Bildungsarbeit sei. Die Ausstellungspräsentation war für 2021 geplant, konnte aber pandemiebedingt nicht stattfinden. Umso mehr freuen wir uns, dass eine Verschiebung auf 2022 gelang.

In Baden-Württemberg waren es überwiegend Schulen, die die Weiße Rose Ausstellung für ihre pädagogische Arbeit und die vertiefte Beschäftigung mit dem Widerstand der Weißen Rose nutzten. Die Geschwister-Scholl-Schule in Tübingen entlieh die Ausstellung vom 25. Januar bis 22. Februar, die Ferdinand-von-Steinbeis-Schule, eine Berufsschule in Reutlingen, zeigte sie vom 7. März bis 7. April, das Wieland Gymnasium in Biberach vom 21. März bis zum 13. April. Hier hatten die Theater AG und die Chöre des Gymnasiums im Laufe des Schuljahrs das Musical „Sophie – eine Begegnung mit der jungen Sophie Scholl“ erarbeitet und führten es, begleitet von unserer Ausstellung, an drei Terminen im April in der Aula der Schule auf.

Bemerkenswert fanden wir das Engagement an der Ferdinand-von-Steinbeis-Berufsschule in Reutlingen: Zahlreiche Schulklassen, auch benachbarter Schulen, wurden von den Lehrkräften durch die Weiße Rose Ausstellung geführt. Der Lehrer Thorsten Mayer hatte die Ausstellung an die Schule geholt und vermittelte sie auch an die VHS Reutlingen, an der er im Herbstsemester einen Kurs zum Thema Weiße Rose anbot. So

gelang von Anfang Oktober bis Mitte November eine erneute Präsentation in Reutlingen. In den Räumlichkeiten der VHS war die Weiße Rose Ausstellung nun sieben Wochen lang auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit mit Reutlingen auch künftig fortgesetzt werden soll; schon jetzt ist eine erneute Präsentation an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule im November 2023 in Planung.

Um den Bezug zum Schulnamen „Geschwister-Scholl-Realschule“ stärker ins Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu rücken und eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Botschaft der Weißen Rose anzuregen, holte Schulleiter Stefan Schubert die Ausstellung an seine Schule nach Nürtingen. Die Ausstellung wurde eingebettet in ein Kunstprojekt mit dem Nürtinger Künstler Andreas Mayer-Brennenstuhl.

Besonders kreativ wurde auch die Präsentation im Bodensee-Gymnasium Lindau im Juni gestaltet. Im wahrsten Sinn des Wortes wurde unserer Ausstellung hier der „rote Teppich“ ausgerollt. In Anlehnung an den 18. Februar 1943, als Flugblätter in den Lichthof der LMU flatterten, wurden die Ausstellungstafeln in der Schulaula „verstreut“ installiert.



Ausstellungs-Präsentation in Nürtingen

Projekttag und Ausstellung zur Weißen Rose am Bodensee-Gymnasium in Lindau

Schülerinnen und Schüler konnten sie, gestützt durch unseren Audioguide, den wir auf unserer Homepage kostenlos zur Verfügung stellen, eigenständig erkunden. Zusätzlich zur Ausstellung erarbeitete eine Theatergruppe ein Stück unter dem Titel „Sophie Scholl – die letzten Tage“, das den Spuren der Weißen Rose und ihrem Ende nachging. An der Schule wurde im Rahmen des Projekttagess auch der gleichnamige Spielfilm von Marc Rothemund gezeigt. Wir freuen uns sehr über diese intensive und nachhaltige Beschäftigung mit der Widerstandsgruppe.

Die Hans-Glas-Schule, eine Berufsschule in Dingolfing, entlieh die Wanderausstellung vom 27. Juni bis 8. Juli. Die Initiative hierzu war von den Schüler:innen selbst ausgegangen. Anlässlich eines Projekts zur Weißen Rose organisierten sie die Ausstellungsstation an der Schule. Die Klasse BVJ/k10 (Berufsvorbereitungsjahr) besuchte am 19. Juli zusätzlich die Denkstätte Weiße Rose in München und erhielt dort eine Führung.

In Schondorf am Ammersee kam die dortige Ausstellungsstation auf Initiative der Geschichtsstipendiatin Lilli Lang aus der 11. Klasse des Gymnasiums hin zustande. So war die Weiße Rose Ausstellung vom 14. bis 28. November erstmals im Landheim Ammersee zu sehen, in dem Christoph Probst 1937 sein Abitur abgelegt hatte. Dies freut uns besonders.

In zwei ganz außergewöhnliche Präsentationen war unsere Ausstellung schließlich noch in Wolfratshausen und Traunstein eingebunden. Der Erinnerungsort Badehaus Waldram (ehemals Föhrenwald) bei Wolfratshausen erhielt unsere Ausstellung als dreimonatige Sonderausstellung vom 16. Juli bis 16. Oktober, ergänzend zur eigenen Dauerausstellung. Hildegard Kronawitter sprach anlässlich der Ausstellungseröffnung. Sie war von diesem besonderen Erinnerungsort sehr beeindruckt, der in der deutschen Geschichte einmalig ist. Ursprünglich wurden dort Rüstungsarbeiter für die Herstellung von Munition untergebracht, nach 1945 wurde die Einrichtung und das Gelände für Überlebende der KZ-Todesmärsche und für Displaced Persons gebraucht, ab 1956 wurden Vertriebenenfamilien angesiedelt.



Ausstellungseröffnung im Kulturforum Klosterkirche in Traunstein am 11. Oktober



Ausstellung Kulturforum Klosterkirche Traunstein

In Traunstein war unsere Weiße Rose Ausstellung vom 9. bis 22. Oktober Teil eines lange geplanten umfassenden Demokratie-Projekts unter dem Titel „Jede:r macht Geschichte. Aber nicht jede:r wird dabei sichtbar“. Der Fokus wurde dabei auf die Auseinandersetzung mit den so unterschiedlichen Biografien von Sophie Scholl und Jakob Schmid gelegt, dem aus Traunstein stammenden Hausmeister, der das Geschwisterpaar denunzierte. Zielgruppe des Projekts waren Jugendliche, die sich in zahlreichen Workshops und Begleitveranstaltungen kritisch mit der Vergangenheit, mit der demokratischen Gegenwart sowie den gesellschaftlichen Entwicklungen befassten. Die Weiße Rose Ausstellung wurde im „Kulturforum Klosterkirche“ in Traunstein gezeigt, ergänzt von Exponaten von Schüler- und Projektgruppen und einer Neoninstallation des Lichtkünstlers Jan Kuck. Zahlreiche Träger der Jugendbildung in der Region unterstützten das Projekt. Hildegard Kronawitter hielt zur Eröffnung am 11. Oktober im Kulturforum Klosterkirche den Vortrag zum Ausstellungsthema.

Seit Ende des Jahres 2022 steht ein weiteres Set unserer Weiße Rose Ausstellung zur Verfügung. Wir erarbeiteten eine textlich verbesserte, auf 30 Banner konzentrierte Version, die gleichwohl alle zentralen Themen der Ausstellung beinhaltet. Wir reagierten damit auf die Bedürfnisse unserer Partner, insbesondere von Schulen, für die es oft räumlich nicht möglich ist, alle 47 Tafeln der großen Ausstellungsvariante zu präsentieren.

**Ergänzend zum großen Format bieten wir kleinere biografische Einzelausstellungen an. Häufig sind Gedenkveranstaltungen Anlass, sie zu zeigen.**

2022 wurde im Zusammenhang mit der Benennung des Willi-Graf-Saals im Saarbrücker Landtag die Ausstellung „Willi Graf und die Weiße Rose“, ergänzt durch einige Tafeln der Ausstellung zur gesamten Widerstandsgruppe, präsentiert. Hildegard Kronawitter und Joachim Baez, der Neffe von Willi Graf, waren in Saarbrücken an der Feier beteiligt (s. Abschnitt „Die Weiße Rose als Namensgeber“).

Häufig angefragt wird unsere Ausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“. Sie war 2022 an insgesamt zwölf Stationen zu sehen, im Januar beginnend mit der Präsentation an der Johanna-Eck-Schule in Berlin. Das zweite Set dieser Ausstellung wurde vom 17. Januar bis 13. Februar an der Geschwister-Scholl-Schule im rheinland-pfälzischen Saarburg gezeigt. Die Geschwister-Scholl-Realschule in Plettenberg nutzte sie im Februar für die pädagogische Beschäftigung mit Sophie Scholl und der Weißen Rose.



Sophie Scholl und die Weiße Rose an der IGS Schaumburg

Im März schließlich hatte der GEW Kreisverband Schaumburg die Ausstellung für zwei Stationen ins niedersächsischen Stadthagen entliehen. Sie war dort zunächst an der IGS Schaumburg, anschließend am Ratsgymnasium Stadthagen zu sehen. Hildegard Kronawitter reiste nach Niedersachsen und sprach bei der großen Veranstaltung zur Ausstellungseröffnung an der IGS Schaumburg über die Widerstandsgruppe Weiße Rose und unsere Vermittlungsarbeit. Besonderer Dank geht an den Initiator Friedrich Lenz für seine Idee und sein Engagement, die Ausstellung nach Stadthagen zu holen.



Hildegard Kronawitter und Bürgermeister Hans Sienerth in Straßlach-Dingharting

Mit einem Festakt anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ in Straßlach-Dingharting wurde zugleich das 2021 gegründete „Geschwister-Scholl-Forum“ im Bürgerhaus in Straßlach-Dingharting feierlich eingeweiht. Die Ausstellung lud dort vom 29. April bis zum 22. Mai Interessierte ein, sich näher mit Sophie Scholl und der Weißen Rose zu beschäftigen (s. Abschnitt „Die Weiße Rose als Namensgeber“).

Die Regelschule „Geschwister-Scholl“ im thüringischen Weißensee zeigte bereits 2021 unsere Ausstellung „Hans Scholl und die Weiße Rose“. 2022 beschäftigten sich die Schüler:innen dann intensiv mit Sophie Scholl. Bewusst wurde der Geburtstag von Sophie Scholl am 9. Mai für die Eröffnung gewählt. Beide Ausstellungen sollten die Identifikation der Schüler:innen mit ihrem Schulnamen stärken und die Botschaft der Weißen Rose wach halten.

Ab Spätsommer konnten vier Stationen in Bremen und Umgebung realisiert werden. Dank hierfür gebührt einem Arbeitskreis in Bremen und dem Sophie-Scholl-Biographen Hermann Vinke, der sich hierfür besonders engagierte. Die Ausstellung war zunächst Anfang September für knapp zwei Wochen im Foyer des DGB Hauses in Bremen zu Gast und anschließend für zwei Wochen an der Oberschule Findorff in Bremen. Von dort wanderte sie weiter an die Geschwister-Scholl-Schule in Bremerhaven. Zur Eröffnung dieser Ausstellungstour am 31. August sprach Autor Hermann Vinke. Zwei Oberstufen-Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Schule in Bremerhaven lasen Passagen aus Sophie Scholls Briefwechsel, Gastgeber der Veranstaltung war Dr. Ernesto Harder, DGB Regionsgeschäftsführer Bremen-Elbe-Weser.

Hermann Vinke, der auch Sprecher des Vereins Gegen Vergessen – Für Demokratie für die Region Bremen Unterweser ist, vermittelte die Ausstellung im Anschluss an die Station in Bremerhaven an das Gymnasium Brake in Niedersachsen.

Das Ausstellungsjahr 2022 beschlossen zwei Stationen in Hessen: zunächst mit einer Präsentation vom 7. bis zum 19. November an der Edertalschule in Frankenberg, danach bis Anfang Dezember im benachbarten Korbach am Gymnasium Alte Landesschule.



Hermann Vinke bei der Eröffnung der Sophie Scholl Ausstellung in Bremen

**An eine „Stimme des Gewissens“ erinnert**  
Ausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ an Alter Landesschule gezeigt

**Korbach** – Vor einem Jahr lebte Sophie Scholl 100 Jahre alt geworden – endlich starb sie im Alter von nur 21 Jahren. Ihr Geburtstag und ihr Tod waren Anlass für die Ausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“, die an der Alten Landesschule in Korbach gezeigt wurde und von der Weiße Rose Stiftung aus München stammt.

Edertal ist hessisches Land, wuchs Sophie Scholl mit ihrem fünf Geschwistern auf. Ingeborg war Zusatzangehörige der Wehrmacht, sie – gegen den Willen ihrer liberal eingestellten Eltern – übertrug sie Mitglied in der NS-Organisation „Jugend deutscher Mädel“. Erst im Ruhrkampf ihrer Studiums ab 1942 gewannen sie zusehends Distanz zur Diktatur Hitlers und schlossen sich der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ an. Dort verurteilte Studenten, umhüllte von Flakern an Häuserwänden und Flugblättern den Krieg zu stoppen und die Diktatur zu beenden.

Edertal wurde sie im Februar 1943 verhaftet und in einem Schauprozess zum Tode verurteilt.

Nach dem Durchgang durch die Ausstellung bewunderten jugendliche der Alts des Bild sind die Biographin Scholls. Für die Meinungsfreiheit sowie das Streben nach Freiheit und Frieden letztlich sich die eigene Leben einzuzeichnen. Einem Vergleich mit jungem Aktionen der Klausurthemen-

Schüler des Geschichtslehrganges im Jahrgang 13 beim Besuch der Ausstellung über Sophie Scholl und die Weiße Rose. Von links nach rechts: Leon Cenaj, Joshua Müller, Yaron Paul, Vincent Kagniewski, Charlotte Rose, Sina Heikler, Mal Klockner.

gang lebten sie jedoch ab, denn die Weiße Rose habe in einer Diktatur agieren müssen.

Lange Zeit nach der NS-Herrschaft wurden solche Widerständler angesehen als „Verstöße“ an der autoritären – NS-Volksgemeinschaft“ getrennt. Heute hat sich das Bild jedoch vollkommen gewandelt, so das Bild von Seiten der Alten Landesschule. Auch wenn es zu wenig Deutsche gibt, die sich bilden Regierung wieder setzen, so geben sie doch die Stimme des Gewissens und der Moral, als Lichtblick im großen Dunkel von Krieg, Mord und Saus. Der verbliebenen Historien für Menschlichkeit, Freiheit und Menschenrechte schlug sich auch im Grundgesetz nieder. So sind alle Deutschen in Artikel 20 verankert, bei großer und anlassender Gefahr für die Demokratie Widerstand zu leisten.

© 2022 P. Wenzel 08.12.2022

Artikel über die Ausstellungsstation am Gymnasium Alte Landesschule in Hessen

## 6 Veranstaltungen

### Weißerose Gedächtnisvorlesung

Dr. Katja Wildermuth, Intendantin des Bayerischen Rundfunks, sprach in ihrer Gedächtnisvorlesung 2022 über „Gesellschaftlichen Zusammenhalt und mediale Verantwortung“. Leider konnte die Vorlesung nicht wie gewohnt im Audimax mit Publikum gehalten werden. Die Vorlesung wurde daher am 31. Januar in der DenkStätte Weiße Rose aufgezeichnet. Sie ist in der ARD-Mediathek abrufbar.



Katja Wildermuth trägt sich ins Gästebuch der DenkStätte in München ein.

### Weißerose Orgelkonzert

Das jährlich am 22. Februar stattfindende Orgelkonzert im Lichthof der LMU erinnerte auch 2022 an den Tag der Hinrichtung von Sophie Scholl, Hans Scholl und Christoph Probst. Unter Leitung des Dramaturgen Thomas Ritter gestaltete die Theatergruppe „Die Wolken“, bestehend aus ehemaligen und aktuellen Schüler:innen des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar und Studierenden der LMU München, eine Performance mit szenischer Lesung. Begleitet wurden sie von Jürgen Geiger an der Weiße-Rose-Orgel. Das musikalische Programm umfasste Werke von Rachmaninow, Bach, Chopin und von Jürgen Geiger eigens für den Abend komponierte Stücke. So entstand ein abgestimmtes Kunstwerk von Musik und Sprechtheater. Veranstaltet wurde das Konzert von der Weiße Rose Stiftung und dem Liegenschaftsdezernat der LMU mit Unterstützung des Unikult e.V.



Szenen aus der Performance der Theatergruppe „Die Wolken“



## DenkMalAmOrt

Im Rahmen des Projektes „DenkMalAmOrt“ fand am 30. April in der DenkStätte Weiße Rose ein Gespräch mit Stephan Weiß, dem Enkel von Kurt Huber, statt. DenkMalAmOrt geht auf die Initiative des OPEN JEWISH HOMES der Niederländerin Denise Citroen zurück und wurde 2016 auch nach Berlin geholt. Das Projekt hat sich zur Aufgabe gemacht, an Menschen zu erinnern, die im Nationalsozialismus aus der Gesellschaft ausgegrenzt, verfolgt, deportiert und ermordet wurden.



Stephan Weiß in der Denkstätte in München

## Cleveringa-Vorlesungen

Seit über 70 Jahren werden im Namen von Prof. Rudolph Cleveringa weltweit Gedenkreden veranstaltet, die zu akademischer Wachsamkeit gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen aufrufen. Rudolph Cleveringa, Juraprofessor in Leiden, leistete zur Zeit der NS-Besatzung Widerstand, indem er sich mit seinen jüdischen Kollegen 1940 solidarisch zeigte.

In diesem Jahr fand die Cleveringa-Vorlesung München in Kooperation mit Susanne Regehr vom Leids Universiteits Fond sogar zwei Mal statt. Am 5. Mai sprach der Rechtssoziologe Prof. Em. Dr. Cornelis J. Schuyt zum Thema „Was kennzeichnet Mut? Menschen im Widerstand – ein Vergleich“. Am 25. November hielt Prof. Dr. Casper de Jonge die zweite Vorlesung zum Thema „Griechisch ohne Grenzen: Macht, Migration und Literatur in der Römischen Welt“.



Hildegard Kronawitter mit Casper de Jonge, Susanne Regehr und Annelies Faro, Generalkonsulin der Niederlande in München

## Sophie! Eine Theater-Performance am Ernst-Mach-Gymnasium Haar

Ich kann es nicht begreifen, dass  
man dauernd Menschen in  
Lebensgefahr gebracht werden  
von anderen Menschen. Ich  
kann es nicht begreifen und  
finde es entsetzlich

# SOPHIE!

EINE THEATER-PERFORMANCE ZUM 100. GEBURTSTAG  
VON SOPHIE SCHOLL

VERANSTALTET VON:	LEHRE:
Wahl 19. Mai 2022 18:00 Uhr	Wahlprüfung
Wahl 26. Mai 2022 18:00 Uhr	Wahlprüfung
Wahl 02. Juni 2022 18:00 Uhr	Wahlprüfung
Wahl 09. Juni 2022 18:00 Uhr	Wahlprüfung

www.wahlrecht.de

Nach der Premiere am 16. Mai führte die Theatergruppe ihr Stück Sophie! bis zum 20. Mai an der Schule auf. Letztes Jahr inszenierten sie es zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl auf dem Münchner Königsplatz.

Unter der Leitung von Thomas Ritter hatten sich die Schüler:innen intensiv mit dem Thema Weiße Rose beschäftigt. Die Weiße Rose Stiftung hatte zusammen mit der Bürgerstiftung Haar das Theaterprojekt finanziell gefördert und inhaltlich beraten.

## Wozu erinnern? Vortragsveranstaltung in Bremen

Am 8. September fand im Rathaus Bremen die Veranstaltung „Wozu erinnern? Gegenwart und Zukunft der Erinnerungskultur“ statt. Vorträge hielten Dr. Hildegard Kronawitter und Dr. Thomas Köcher, Landeszentrale für politische Bildung / Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ Bremens Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte sprach ein Grußwort.

Die Vortragsveranstaltung war eine Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung Bremen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Bremen-Elbe-Weser und Erinnern für die Zukunft e.V. Sie begleitete die Präsentation unserer Ausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ im DGB-Haus Bremen vom 29. August bis 9. September 2022.



Hildegard Kronawitter im Gespräch mit Andreas Bovenschulte im Kaminsaal des Bremer Rathauses

## **Schollheim-Tag: Ist die Weiße Rose noch relevant?**

Rebecca Osburg und Oscar Rafael Perez, Heimräte des Geschwister-Scholl-Studentenwohnheims, organisierten am 11. November den „Schollheim-Tag 2022“. Sie stellten Hildegard Kronawitter für ihren Vortrag die herausfordernde Frage: „80 Jahre Weiße Rose: Ist sie heute noch relevant?“



Hildegard Kronawitter mit Oscar Rafael Perez und Rebecca Osburg

Hildegard Kronawitter berichtete dazu von ihren Erfahrungen in der Vermittlungsarbeit der Weiße Rose Stiftung und von ihren Begegnungen mit jungen Menschen: Immer wieder stelle sie dabei fest, wie interessant Sophie und Hans Scholl und der gesamte Freundeskreis der Weißen Rose immer noch seien. Ihr Mut, ihre Klarsicht und ihre Bereitschaft, persönliche Verantwortung zu übernehmen, beeindruckte nach wie vor. Es sei wichtig, über die Gefährdungen unserer heutigen Demokratie nachzudenken. Jede und jeder sei aufgerufen, für eine humane Gesellschaft einzutreten.

Am 11. November wurde im Geschwister-Scholl-Studentenwohnheim auch eine „Gedenkecke“ eröffnet. Die Heimselbstverwaltung hatte die Gestaltung des kleinen Ausstellungsraums zu den Namensgebern selbst entwickelt. Zu sehen sind Dokumente und eine Büste von Sophie Scholl.

## **Vortrag im Willi-Graf-Studentenwohnheim**

Am 1. Dezember sprach Hildegard Kronawitter im Willi-Graf-Studentenwohnheim zum Thema „Willi Graf und die Weiße Rose“.

Willi Graf als Namensgeber ist im neu renovierten Studentenwohnheim in einem Foyer mit einer ansprechenden kleinen Ausstellung präsent. Hildegard Kronawitter sprach über seine Mitwirkung an der Herstellung und Verbreitung der Flugblätter und seine fast achtmonatige Einzelhaft nach dem Todesurteil durch den Volksgerichtshof. Ihrem Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an.

## 7 Die Weiße Rose als Namensgeber

### Willi-Graf-Saal im Landtag Saarbrücken

Am 4. Februar 2022 widmete das Präsidium des Landtages im Saarland auf Vorschlag des Präsidenten Stephan Toscani den größten Sitzungssaal im Landtagsgebäude Willi Graf, Student der Weißen Rose. In einer Feierstunde enthüllte Stephan Toscani im Beisein von Ministerpräsident Tobias Hans sowie von Dr. Hildegard Kronawitter und Joachim Baez, dem Neffen von Willi Graf, die Erinnerungstafel am Eingang des Saales. Unter den geladenen Gästen waren auch die Schulleiter der drei Willi-Graf-Schulen im Saarland.

In ihrer Ansprache betonte Hildegard Kronawitter die zeitübergreifenden Werte, für die Willi Graf und die Weiße Rose stehen: Freiheit, Menschenwürde, Toleranz und soziale Gerechtigkeit. Mit der Namensnennung setze der Landtag ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit.

Die Namensgebung ist eine besondere Würdigung für den Saarländer Willi Graf, der sich dem Widerstand der Weißen Rose nach seinem Sanitätseinsatz in Russland aktiv angeschlossen hatte. Hildegard Kronawitter beschrieb seine Mitarbeit bei der Herstellung und Verbreitung der Flugblätter und seine eindeutige Überzeugung, richtig gehandelt zu haben. Nach seiner Verurteilung durch den Volksgerichtshof im April 1943 war Willi Graf noch monatelang in Einzelhaft gewesen, bevor er schließlich am 12. Oktober 1943 im Gefängnis München-Stadelheim hingerichtet wurde. „Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung. Für uns aber ist die Pflicht, dem Zweifel zu begegnen und irgendwann eine eindeutige Richtung einzuschlagen“, schrieb Willi Graf in einem Brief an seine Schwester Anneliese am 6. Juni 1942.

Stephan Toscani, seit 2022 Beiratsmitglied der Weiße Rose Stiftung, besuchte vor der Namensgebung die Denkstätte Weiße Rose, um sich eingehend mit Willi Graf und der Weißen Rose zu beschäftigen.

### Geschwister-Scholl-Forum Straßlach-Dingharting

Die Gemeinde Straßlach-Dingharting hatte sich 2021 entschlossen, die architektonische Einheit aus Foyer und Vorplatz des Bürgerhauses Geschwister-Scholl-Forum zu nennen. Zuvor hatte sich Bürgermeister Hans Sienrath eingehend mit der Geschichte der Weißen Rose beschäftigt, die Denkstätte Weiße Rose besichtigt und sich dort beraten lassen.

Am 29. April 2022 sprach Hildegard Kronawitter auf einem Festakt zur Eröffnung der Ausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“. Mit der Namensgebung Geschwister-Scholl-Forum werde ein „programmatischer Auftrag“ vermittelt, so Kronawitter in ihrem Vortrag. Die Gemeinde setze damit ein großes Zeichen der Erinnerungskultur und vermittele, wie wichtig ihr Werteerziehung sei.

Das Forum, Ort der politischen Bildung, soll auch zu einem Ort der Begegnung werden, um sich über aktuelle Themen wie Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung auszutauschen.



V.l.n.r.: Joachim Baez, Hildegard Kronawitter und Stephan Toscani vor der Erinnerungstafel an Willi Graf

## 8 Presse, Social Media und digitale Angebote

### Pressearbeit

Als freiberufliche Journalistin bin ich für die Pressearbeit der Weiße Rose Stiftung zuständig. Neben der Bearbeitung von einigen Bild- und Abdruckanfragen verschickte ich Pressemitteilungen zu zentralen Veranstaltungen der Weiße Rose Stiftung, wie etwa der Gedächtnisvorlesung, dem Orgelkonzert und weiteren Veranstaltungen sowie zu Ausstellungseröffnungen und Vorträgen. Zudem leitete ich inhaltliche Anfragen zur Widerstandsgruppe und zur Arbeit der Weiße Rose Stiftung ans Büro der Weiße Rose Stiftung weiter.

Die Reaktionen auf die Pressemitteilungen waren sehr erfreulich, wir hatten über das gesamte Jahr hinweg zahlreiche Interviewanfragen an Dr. Hildegard Kronawitter. Interviews und Berichte sind erschienen in Münchner Medien wie der Süddeutschen Zeitung, im Hallo München und Münchner Wochenanzeiger, in regionalen und überregionalen Zeitungen wie Die Welt, den Lübecker Nachrichten, der Passauer Neue Presse, der Jüdischen Allgemeinen sowie über Pressedienste oder Rundfunk, wie dpa oder dem Saarländischen Rundfunk, Radio LORA München und Radio France Culture.

*Dr. Andrea Brill*

### Homepage

Unsere Homepage ist mit ihren vielen Informationen zur Weißen Rose und zur Weiße Rose Stiftung unser virtuelles Aushängeschild. Sie bietet in deutscher und englischer Sprache Informationen zu geschichtlichen Hintergründen rund um die Widerstandsgruppe sowie zu unserer Vermittlungsarbeit. Auf ihr findet man Hinweise für den Besuch der Denkstätte, zu Veranstaltungen und zum Ausstellungsverleih. Wir informieren über die vorhandenen Sets der Wanderausstellungen, Bedingungen der Ausleihe, Begleitmaterialien und gebuchte Termine. Kurze Angaben zur Denkstätte und zu den Wanderausstellungen sind auch in weiteren Sprachen eingestellt.

Im Jahr 2022 verzeichneten wir insgesamt rund 660 000 Aufrufe von 197 530 Besuchern. Die Weiße Rose Stiftung wird also über die Homepage sehr gut wahrgenommen und erreicht ein großes Zielpublikum. Sie ist offensichtlich eine anerkannte Informationsbasis. Auch die englischsprachige Version der Homepage wird intensiv genutzt, wie wir den Zugriffsdaten entnehmen können. Bemerkenswert ist, dass die Homepage an Erinnerungstagen besonders häufig aufgerufen wird, etwa am 22. Februar 2022 rund 8000-mal. Im Durchschnitt besuchen täglich 1000 - 2000 Interessierte unsere Website. Wir sehen ferner einen Zusammenhang zwischen der Nutzung der Homepage – wie sie auf dem abgebildeten Diagramm ablesbar ist – und unseren Social Media Posts.

## Social Media

Reichweiten sind auch für uns besonders aufschlussreich, denn sie spiegeln uns, ob wir über Facebook, Instagram oder den YouTube-Kanal mit unseren Beiträgen die Nutzer dieser Plattformen erreichen: Unser Ziel ist, für historische Zusammenhänge und zentrale Aussagen der Widerstandsgruppe allein lassen keine Aussage zu über die Qualität erreichter Aufmerksamkeit. Und doch erlauben Angaben zu Reichweiten Rückschlüsse: Zahlen über Likes informieren darüber, ob eine Nachricht wahrgenommen und positiv gewertet wurde. Rückmeldungen von Lehrkräften sind für uns von besonderem Wert, denn sie spiegeln uns wider, ob und wie sie unsere digitalen Angebote bewerten und nutzen.

## Facebook

Im Berichtsjahr verzeichneten wir auf Facebook 5863 Follower. Diese Zahl ist im Vergleich zu den Followern des Münchner NS-Dokumentationszentrums (3094 Follower) und der KZ-Gedenkstätte Dachau (9783 Follower) als hoch einzuordnen und bestätigt die Beliebtheit unserer Posts. Eine besondere Reichweite in diesem Medium ist immer dann zu erzielen, wenn Posts von unseren Followern geteilt und so in deren Community weiter verbreitet werden, was zu unserer Freude häufig passiert. So wurde der Post am 12. Oktober 2022 anlässlich des Todestages von Willi Graf 74-mal geteilt. Seit Dr. Fabienne Gouverneur Anfang des Jahres ausgeschieden ist, entwickelt Michael Greinwald unsere wöchentlichen Posts in Abstimmung mit Hildegard Kronawitter.





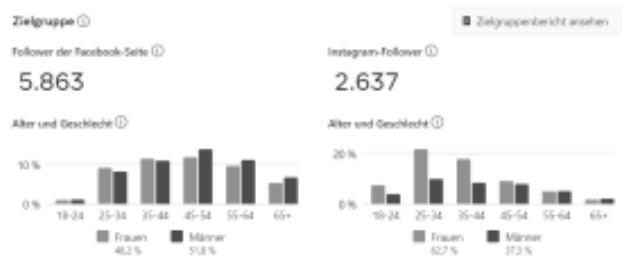
Wachstum der Reichweite der Facebook-Seite

## Instagram

Inzwischen haben wir auf Instagram 2637 Follower erreicht, unsere „Anhängerschaft“ also gegenüber 2021 nahezu verdoppelt (zum Vergleich: Münchner NS-Dokumentations Zentrum: 5780 Follower, KZ-Gedenkstätte Dachau: 2747 Follower). Der Post vom 18. Februar 2022 zum Jahrestag der Verhaftung der Geschwister Scholl verzeichnete bei Instagram wie auch bei Facebook die meisten Likes. Noch stärker als bei Facebook muss bei Instagram die Bildsprache aussagekräftig sein. Immer wieder diskutieren wir, wie ausführlich eine Nachricht zu einem Thema sein muss, um mehr als nur eine Erinnerung anzustoßen. Meist entscheidend wir uns für eine gründliche Information.



Wachstum der Reichweite der Instagram-Seite



Übersicht über die demografische Struktur der Zielgruppe auf Facebook und Instagram

## YouTube-Kanal Weiße Rose Stiftung e.V.

Seit November 2020 stellen wir Videos auf dieser Plattform ein, sie wurden inzwischen über 20 000-mal aufgerufen. Im Berichtsjahr integrierten wir vier neue Videos: das Weiße Rose Orgelkonzert am 22. Februar 2022, ein Erinnerungsgespräch mit Stephan Weiß, dem Enkel von Prof. Kurt Huber, ein Gespräch zwischen Hildegard Kronawitter und Alla Paslawka sowie als Nachruf einen Beitrag des EU-Präsidenten David Sassoli zum Thema Weiße Rose anlässlich seines Todes am 11. Januar 2022.

Besonders großes Interesse fand das Video des Weiße-Rose-Orgelkonzerts am 22. Februar 2022 mit fast 1300 Abspielungen.

## 9 Familienmitglieder berichten

### Markus Schmorell



**Markus Schmorell, Neffe von Alexander Schmorell, ist seit 2017 stellvertretender Vorsitzender der Weiße Rose Stiftung. Ende März 2022 nahm er am „Hermann Langbein Symposium“ in Linz teil und hielt dort einen Vortrag über die Weiße Rose. Markus Schmorell berichtet:**

In Linz, an der Arbeiterkammer Oberösterreich, findet alljährlich eine einwöchige Lehrerfortbildung statt, die nach dem Widerstandskämpfer und Auschwitz-Überlebenden Hermann Langbein (1912 - 1995) benannt ist. Sie will über die Verbrechen der Nationalsozialisten aufklären und dazu umfassendes Wissen und Informationen für Lehrkräfte aller Schultypen anbieten. Hermann Langbein hat diese Seminarreihe unter dem Titel „Ideologie und Wirklichkeit des Nationalsozialismus“ 1980 selbst initiiert.

Bei der Auftaktveranstaltung des Symposiums 2022 hielt ich einen Einführungsvortrag zum Freundeskreis der Weißen Rose und absolvierte zusammen mit der Zeitzeugin Anna Hackl eine ausführliche Diskussionsveranstaltung.

Vorausgehend hatte die Arbeiterkammer Oberösterreich den Schüler:innen von fünf Klassen das Buch „Schluss. Jetzt werde ich etwas tun. Die Lebensgeschichte der Sophie Scholl“ sowie die Comic-Biografie „Sophie Scholl“ zur Verfügung gestellt und zur intensiveren Beschäftigung mit der Weißen Rose eingeladen. Bei der Auftaktveranstaltung des Symposiums haben die Schulklassen ihre Erkenntnisse und Überlegungen hierzu in unterschiedlichen Präsentationen dargestellt. Rund 150 Schüler:innen und Lehrkräfte waren beteiligt. Weitere ca. 850 Schüler:innen haben die Veranstaltung online mitverfolgt.

In einem Videoclip hatten Schüler:innen versucht, vor dem Hintergrund der beiden Volksgerichtshofprozesse in die Rollen einzelner Akteure der Weißen Rose und ihrer Angehörigen zu schlüpfen und deren Gedanken und Emotionen nachzuvollziehen. So wurde Empörung und Trauer der Eltern Scholl dargestellt, aber auch der selbstgewisse Fanatismus von Roland Freisler. Diese Videoinszenierung war für alle Schüler:innen eine Selbstbefragung und ein berührendes Ringen mit ihrer darzustellenden Rolle.



Präsentation von Schüler:innen auf dem Symposium



Markus Schmorell (li.) im Gespräch mit Anna Hackl (re.)

Die Zeitzeugin Anna Hackl aus Schwertberg im Mühlviertel schilderte, wie ihre Familie im Februar 1945 zwei aus dem KZ-Mauthausen entflohene ukrainische Kriegsgefangene versteckte und vor dem Zugriff von SS und Volkssturm bewahrte. Von den mehr als 500 ausgebrochenen Häftlingen haben damals nur elf diese Flucht bei eisigen Temperaturen und ständiger Verfolgung überlebt. Ein Großteil der Flüchtigen wurde aufgegriffen und erschossen. Anna Hackl erzählt von der klaren Entschlossenheit ihrer widerständigen Mutter und vom damaligen Handeln einer mutigen Familie. Sie schildert auch den bewegenden Moment, als sich Jahre später ihre Mutter und die Mutter des damals Geretteten begegneten – diesen Dank und diese Freude.

Die Fahrt nach Linz ist so auch eine Begegnung mit der Erinnerungslandschaft Mauthausen / Gusen (und der zahlreichen Nebenlagern, den Steinbrüchen, SS-Wirtschaftsunternehmen und der Rüstungsindustrie), der monströsen topographischen Dimension des NS-Terrors.

Und das erinnernde Denken an Hermann Langbein, den Auschwitz-Überlebenden, Zeitzeugen, Historiker und Autor, der sich als Generalsekretär des Internationalen Auschwitz-Komitees, als Mitwirkender am Frankfurter Auschwitz-Prozess und in allen seinen öffentlichen Aufgaben der Dokumentation, der Entschädigung und der juristischen Aufarbeitung der NS-Verbrechen gewidmet hat und somit Grundlagen geschaffen hat für heutige Erinnerungsarbeit.

## Joachim Baez

**Joachim Baez, Neffe von Willi Graf, Beiratsmitglied und Mitglied im Trägerverein der Weiße Rose Stiftung, berichtet über seine Erinnerungsarbeit an Willi Graf und die Weiße Rose.**



Am 4. Februar 2022 fand in Erinnerung an Willi Graf und zu seinem ehrenden Gedenken im Saarländischen Landtag in Saarbrücken die Benennung des größten Sitzungszimmers nach ihm statt. In Anwesenheit der Spitzenvertreter des Landes von Staat, Politik und Gesellschaft trug die Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung, Hildegard Kronawitter, ein Lebensbild von Willi Graf vor, das ich aus familiärer und ortsbezogener Sicht ergänzte.

Zur Online-Übergabe des Willi-Graf-Preises am 21. März 2022 an dem nach ihm benannten Gymnasium in München an die diesjährige Preisträgerin habe ich ein Grußwort beige-steuert. Vom 11. bis 13. Oktober 2022 nahm ich an diesem Gymnasium – wie bisher – an der Einführung der neuen fünften Klassen in Leben und Wirken des Namengebers ihrer Schule teil und ergänzte dies durch einen vertiefenden Vortrag für die Jahrgangsstufe 10.

Eine Wiederaufnahme erlebten am 20. und 21. Oktober 2022 die mit gleicher Zielsetzung durchgeführten Veranstaltungen für die fünften Klassen der Willi-Graf-Schulen (Gymnasium und Realschule) in Saarbrücken.

## Jörg Hartnagel

**Jörg Hartnagel, Neffe von Sophie und Hans Scholl und Mitglied im Trägerverein der Weiße Rose Stiftung, berichtet über einen gelungenen Austausch mit einer 9. Klasse des Thomas Mann-Gymnasiums Stutensee in Baden-Württemberg.**

Im Rahmen der „Woche gegen Rassismus“ beantwortete Jörg Hartnagel einen Fragebogen der Schüler und Schülerinnen. Er erhielt folgende Rückmeldungen:

Lehrerin Laura Cinelli: „[...] Die Schülerinnen und Schüler haben sich sehr darüber gefreut. Bereits die persönliche Ansprache, welche ich der Klasse selbstverständlich nicht vorenthalten hatte, hat die Jugendlichen sehr beeindruckt. Wir konnten basierend auf Ihren Antworten tolle Diskussionen führen und ich wurde in der Annahme bestätigt, dass diese Kinder es zu schätzen wissen, wenn jemand wie Sie bereitwillig mit ihnen kommuniziert. Die Klasse hat im Nachgang einen kurzen Dankestext verfasst, welchen ich Ihnen stellvertretend weiterleiten darf.“

Klasse 9a: „Sehr geehrter Herr Hartnagel, wir danken Ihnen dafür, dass Sie sich bereitwillig unseren Fragen gestellt haben und diese so ausführlich, aber dennoch verständlich beantwortet haben. So gaben Sie uns eine neue Sichtweise auf die Taten der Weißen Rose, aber auch auf die der anderen Widerstandsgruppen. Für uns als neunte Klasse war es natürlich sehr interessant, von einem Nachfahren einer so berühmten Akteurin das Leben Andersdenkender im Nationalsozialismus geschildert zu bekommen.“

## Prof. Dr. Wolfgang Huber

**Wolfgang Huber, Sohn von Prof. Kurt Huber und langjähriges Vorstandsmitglied der Weiße Rose Stiftung, führte die französische Botschafterin Anne-Marie Descotes am 22. März 2022 durch die Denkstätte Weiße Rose.**

Anne-Marie Descotes, bis August Botschafterin Frankreichs in Deutschland, zeigte großes Interesse am Schicksal der Studenten und Studentinnen und ihres Professors und trug sich in das Gästebuch der Denkstätte Weiße Rose ein.



Wolfgang Huber im Gespräch mit der französischen Botschafterin Anne-Marie Descotes

## 10 Kurznachrichten zur Weißen Rose

Archivmaterial der Weiße Rose Stiftung jetzt im Bayerischen Hauptstaatsarchiv

Das Archiv der Weiße Rose Stiftung wurde als Depositum im Bayerischen Hauptstaatsarchiv gesichert. Insbesondere wurden Dokumente zur Gründungsgeschichte und zu Arbeitsbereichen der ersten 25 Jahre übergeben. Damit ergänzt dieser Bestand die dort bereits archivierten Nachlässe von Angehörigen der Widerstandsgruppe Weiße Rose.

Vortrag über Mirjam David

Angela Bottin, Beiratsmitglied der Weiße Rose Stiftung, hielt am 27. Januar 2022 einen Vortrag über Mirjam David. Mirjam David, Chemikerin am Institut von Heinrich Wieland an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wurde im November 1943 im Zuge der Verfolgung der Chemiestudenten Hans Leipelt und Marie Luise-Jahn ebenfalls von der Gestapo verhaftet. Einen Monat später wurde sie wegen „Beihilfe zur Vorbereitung von Hochverrat“ zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Mirjam David überlebte den Krieg, hatte aber bis zu ihrem Lebensende mit den Folgen der Haft zu kämpfen.

Eine Veranstaltung der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße in Kooperation mit der Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“ und der Landeshauptstadt Potsdam.



Mirjam David, 1947

„Sophie Scholl – Aktualisierungen“ – ein Film der Katholischen Akademie in Bayern

Die Katholische Akademie in Bayern stellte am 4. März einen Film auf den Spuren der Weißen Rose ins Netz. Dr. Achim Budde, Direktor der katholischen Akademie, und Hildegard Kronawitter sprechen an verschiedenen Erinnerungsorten über die Widerstandsgruppe. Zu sehen ist der Film auf dem YouTube-Kanal der Katholischen Akademie.

## Platz der Weißen Rose Ahlen

Am 8. März 2022 enthüllten Bürgermeister Dr. Alexander Berger und Ratsmitglied Manfred Kreutz in Ahlen auf dem neu benannten Platz der Weißen Rose in Ahlen einen Gedenkstein, der an die Widerstandsgruppe erinnert.

In seiner Ansprache betonte Bürgermeister Berger, dass nach Schließung der Geschwister-Scholl-Schule 2017 die öffentliche Erinnerung an die Weiße Rose im Bewusstsein der Stadt zu verblassen drohte. „Ich habe deswegen immer wieder dafür geworben, das Vermächtnis von Hans und Sophie Scholl in unserer Stadt auf Dauer zu bewahren.“ Sein Vorschlag sei auf große Zustimmung gestoßen. Ratsmitglied Manfred Kreutz hob hervor, dass die Namensgebung ein „deutliches Zeichen gegen rechtsradikales Gedankengut“ sei.



Platz der Weißen Rose in Ahlen

## Willi-Graf-Preis

Am Willi-Graf-Gymnasium München wurde am 21. März wieder der Willi-Graf-Preis für politisches Engagement und Zivilcourage verliehen. Erste Preisträgerin wurde Miriam Gani (9. Klasse), die für „ihr persönliches politisches Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung“ und ihr „deutliches Eintreten für ihre Werte und Überzeugungen“ in mehreren Schulprojekten ausgezeichnet wurde. Der zweite Preisträger Waseem Yusuf wurde für „sein langanhaltendes und nachhaltiges Engagement für die Schule“ und die dritte Preisträgerin Susanne Lamm für ihren Einsatz „für den Zusammenhalt der Schulfamilie während der Coronazeit“ prämiert. Hildegard Kronawitter und Joachim Baez sind Mitglieder der Jury.

## Weißer Rose XXL

Bei einem öffentlichen Papierfalten auf dem Münchner Viktualienmarkt entstand eine fünf Meter große Rose, die bis zum 2. Juni in der Münchner Heilig-Geist-Kirche ausgestellt wurde. An der Faltaktion beteiligte sich das allgemeine Laufpublikum, Schüler:innen der Kunstlehrerin Josephine Kaiser vom Neuhof-Gymnasium München und für die Weiße Rose Stiftung Hildegard Kronawitter.

Die Aktion „Weiße Rose XXL“ ist ein Gestaltungsprojekt im Dialog von Kunst, Kirche und Wissenschaft, das der Künstler Frank Bölter initiierte.

Hildegard Kronawitter und Frank Bölter mit Josephine Kaiser und Schüler:innen des Neuhoﬀ-Gymnasiums



### „Grimminger und Scholls by Nina“

Zum Anlass des 130. Geburtstages von Eugen Grimminger am 29. Juli 2022 gestaltete Nina Pusche, Absolventin der Hochschule für Kommunikation und Gestaltung Stuttgart, Leben und Widerstand von Eugen Grimminger als Graphic Novel.

Die Texte der Graphic Novel schrieb Hannes Hartleitner. Eine eigene Ausstellung zu „Grimminger und Scholls by Nina“ war vom 10. Juni bis zum 17. Juli im Rathaus Crailsheim zu sehen.



Illustration von Nina Pusche

Eugen Grimminger und Robert Scholl, Hans und Sophie Scholls Vater, waren gute Freunde und Kollegen. Während Robert Scholl im Sommer 1942 in Haft war, übernahm Grimminger die Leitung seines Büros. Ende 1942 unterstützte Grimminger nach einem Treffen mit Hans Scholl und Alexander Schmorell die Weiße Rose finanziell. Dafür wurde er im April 1943 zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Nur knapp entging er der Todesstrafe.

Jahreskonferenz der Geschichtsdidaktik:  
Theateraufführung „Liebe in Zeiten des Widerstands“ in der Großen Aula der LMU

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause fand die Tagung unter dem Motto „Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur, Public History – ein spannendes Verhältnis“ diesmal vom 7. bis 9. September in den Räumen der Ludwig-Maximilians-Universität und im Münchner Künstlerhaus statt. Alle Teilnehmenden

waren zu einem Empfang im Senatssaal der Universität eingeladen und anschließend in die Große Aula zur Aufführung des Theaterstücks „Sophie Scholl – Liebe in Zeiten des Widerstands“ unter der Regie von Jonathan Hutter, Münchner Volkstheater, mit anschließender Podiumsdiskussion. Hildegard Kronawitter sprach ein Grußwort.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte und Public History (LMU) unter der Leitung von Prof. Dr. Michele BarriCELLI.

„Faces for the Names“ Projektion zum Gedenken an die Opfer der NS-Verfolgung

Das Kunstprojekt „Faces for the Names“ ist eine Idee des Journalisten Terry Swartzberg und seines Münchner Vereins J.E.W.S. (Jews Engaged With Society), die in Zusammenarbeit mit dem Lichtkünstler Julian Giebelen im Herbst 2020 zum ersten Mal realisiert wurde. In 2022 wurden vom 10. bis 14. September Portraits von Münchner NS-Gegnern an Hauswände projiziert. Am 11. September waren Fotos der Weißen Rose am Kurt-Huber-Platz zu sehen. Der Schüler Eloy Cicic sang auf der Veranstaltung einen „Resistance Rap“.

Robert-Scholl-Platz in Ulm

Am 27. Oktober 2022 wurde der Beschluss des Ulmer Gemeinderats umgesetzt und ein Platz nach Robert Scholl benannt, der von 1945 bis 1948 Oberbürgermeister der Stadt war. Robert Scholl wurde damals von den US-amerikanischen Besatzern zum Oberbürgermeister ernannt.

Geschwister-Scholl-Preis für Andrej Kurkow

Andrej Kurkow erhielt am 28. November 2022 den Geschwister-Scholl-Preis für sein Buch „Tagebuch einer Invasion“. Die Verleihung fand in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. Die Laudatio hielt die Journalistin Sonja Zekri.

Der ukrainische Schriftsteller, so die Jurybegründung, habe es sich „zum Ziel gesetzt, gegen das weitverbreitete Unwissen über Geschichte und Kultur der Ukraine, auf das er in den westlichen Gesellschaften stößt, anzukämpfen“. Sein „Tagebuch einer Invasion“ sei „zugleich als eindringliche Chronik wie als kritische Reflexion einer politischen und zivilisatorischen Katastrophe zu lesen“. In diesem Tagebuch wie auch anderen Werken beweise Kurkow im Sinne des Vermächtnisses der Geschwister Scholl „ein hohes Maß an intellektueller Unabhängigkeit und moralischem Verantwortungsbewusstsein im Kampf um ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung“.

Eine Veranstaltung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Landesverband Bayern und der Landeshauptstadt München.



## 11 DenkStätte Weiße Rose in Ulm und Forchtenberg

### DenkStätte Weiße Rose Ulm

Die Dauerausstellung „wir wollten das andere“ im EinsteinHaus der Ulmer Volkshochschule porträtiert Hans und Sophie Scholl, die Ulmer Abiturientengruppe sowie weitere 22 Ulmer Jugendliche, die im Nationalsozialismus nicht in Reih und Glied mitmarschierten. Sie zogen ihre bündischen, christlichen und kommunistischen Jugendgruppen der Hitlerjugend vor. Sie verweigerten den Eid auf Hitler, klebten Plakate, verteilten Flugblätter, desertierten, wurden verfolgt und von NS-Gerichten verurteilt. Andere verhalfen Zwangsarbeitern zur Flucht oder deckten jüdische Bürger:innen bzw. versteckten sie in ihren Jugendgruppen.

#### **Dr. Andreas Lörcher, Leiter der DenkStätte Weiße Rose DenkStätte Ulm, berichtet:**

Seit Gründung bietet die Ulmer DenkStätte Weiße Rose gedenkpädagogische Arbeit mit Führungen, Projekten und Vorträgen zum Thema Nationalsozialismus und Widerstand an. Dabei soll der Bezug zu Ausgrenzung, Diskriminierung und der Notwendigkeit von Toleranz und Zivilcourage in der heutigen Gesellschaft hergestellt werden. Auch werden Schülerarbeiten, Haus- und Facharbeiten zum Thema Ulmer NS-Jugendopposition betreut und unterstützt.

2022 wurden 16 Führungen mit 371 Personen durchgeführt. Neben Gruppen aus Ulm/Neu-Ulm und der Schwäbischen Alb kamen Gruppen aus Plochingen, Tübingen und Friedrichshafen sowie mehrere Integrationskurse der Ulmer Volkshochschule. Aufgrund von Projektarbeiten und Referaten als Leistungsnachweise an Schulen blieb die Anzahl an Führungen, die Schüler:innen selbst über die Weiße Rose hielten, auf hohem Niveau konstant. Damit blieb auch der Betreuungsaufwand für Schüler:innen an der Ulmer DenkStätte Weiße Rose relativ hoch.

Die Anzahl der Einzelpersonen, die im Foyer der Ulmer Volkshochschule unsere Ausstellung sahen, belief sich auf ca. 15 Personen am Tag – bei 270 Besuchstagen in 2022 macht das über 4000 weitere Besucher:innen. Mit zahlreichen Einzelbesucher:innen entstanden Gespräche über Ulm während der Zeit des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit sowie über die Opposition Jugendlicher in Ulm. Übers Jahr gerechnet gehen wir von einer Gesamtbesucherzahl von ca. 5000 Personen aus. Schüler:innen wurden bei Haus- und Facharbeiten bzw. Schulreferaten unterstützt. Themen waren hier v. a. Ulmer Lokalgeschichte im Dritten Reich und die Weiße Rose.

Am 15. September veranstaltete die Ulmer DenkStätte Weiße Rose in Kooperation mit der Ulmer Koordinationsgruppe Frieden im Rahmen der Ulmer Friedenswochen eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Nachdenken über Kriegerdenkmäler in Ulm“ im Bürgerhaus Mitte. Auf dem Podium diskutierten die Leiterin der KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg, Dr. Nicola Wenge, Rainer Schmid von der Koordinationsgruppe Frieden und der Ulmer Oberbürgermeister Gunther Czisch über den Umgang mit

Kriegsdenkmälern im Stadtbild von Ulm. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion vom Leiter der Ulmer Denkstätte, Dr. Andreas Lörcher.

Des Weiteren engagierte sich die Ulmer Denkstätte in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg und der Stadt Ulm auch im Jahr 2022 für die Errichtung eines Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus, das an der Hinrichtungsstelle des französischen Zwangsarbeiters François Joseph Weiss errichtet werden soll.

### **Weißer Rose i-Punkt Forchtenberg**

**In Forchtenberg, der Geburtsstadt von Sophie Scholl, gründete die Künstlerin Renate S. Deck 2004 die Erinnerungsstätte Weißer Rose i-Punkt. Seitdem bietet sie dort ein vielfältiges Programm zur Erinnerung an Hans und Sophie Scholl an.**

#### **Renate S. Deck berichtet:**

Veranstaltungen zum 101. Geburtstag von Sophie Scholl in der Taufkirche in Forchtenberg am 8. Mai

Unter dem Motto „Schwestern im Geiste – was Sophie Scholl und Cato Bontjes van Beek gemeinsam haben“ sprach der Sophie Scholl Biograph Hermann Vinke über die beiden mutigen Frauen im Widerstand gegen die NS-Diktatur.

Die Veranstaltung wurde von der evangelischen Michaelsgemeinde und der Stadt Forchtenberg unterstützt.

#### 100 textile weiße Kunst- und Denkrosen

Der Beginn der Kunstaktion 100 Denkrosen anlässlich des 100. Geburtstages von Hans Scholl 2018 im Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München hatte sich wegen Corona verzögert. Die erste Veranstaltung dazu fand nun in der Michaelskirche Forchtenberg statt.

Renate S. Deck überreichte an „Wegbegleiter“ Hermann Vinke, den Landtagsabgeordneten Arnulf von Eyb, an Guiseppe Assandri, Autor einer italienischen Biografie zu Sophie Scholl, an Peter Rudolf, Autor des Buches „100 Haiku zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl“, an Dr. Armin Münch und an die Kirchengemeinde Forchtenberg weiße Denkrosen.

Die Überreichung weiterer Kunst- und Denkrosen wird von Renate S. Deck im Laufe der nächsten Jahre fortgesetzt.



V.l.n.r.: Hermann Vinke, Renate S. Deck, Guiseppe Assandri, Arnulf von Eyb

## 12 Geburtstage und Nachrufe

### 100. Geburtstag von Gisela Schertling



Gisela Schertling, 1943

Gisela Schertling hätte am 9. Februar 2022 ihren 100. Geburtstag gefeiert. Geboren in Pößneck in Thüringen, lernte sie Sophie Scholl beim Reichsarbeitsdienst in Krauchenwies kennen. Die beiden teilten gemeinsame Interessen, die dem stumpfen Alltag im Reichsarbeitsdienst Sinn und Abwechslung gaben. So spielten sie vierhändig auf der dortigen Kirchenorgel. Bevor Gisela Schertling zum Wintersemester 1942/43 an die Münchner Universität wechselte, hatte sie in Jena und Freiburg Philosophie studiert. In München lernte sie über Sophie auch Hans Scholl kennen, im Dezember 1942 wurden die beiden ein Paar.

Bis heute ist unklar, in welchem Ausmaß Gisela Schertling in die Widerstandsaktionen der Weißen Rose eingeweiht war. Sie war bei einigen Treffen des Freundeskreises anwesend, u.a. bei der Zusammenkunft mit Falk Harnack am 9. Februar 1943, in der es um eine Zusammenarbeit mit Berliner Oppositionellen ging. Am 18. Februar 1943 wurde auch Gisela Schertling verhaftet und verhört und von der Universität exmatrikuliert. Im zweiten Prozess vor dem Volksgerichtshof wurde sie wegen „Nichtanzeige“ und „Mitwisserschaft“ zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Nach 1945 war Gisela Schertling als Kantor-Katechetin in Thüringen und Brandenburg tätig. Sie verstarb 1994.

### 103. Geburtstag von Traute Lafrenz



Traute Lafrenz-Page, 2019

Dr. Traute Lafrenz-Page wurde am 3. Mai 2022 103 Jahre alt. Die einzige noch lebende Zeitzeugin der Weißen Rose verstarb im März 2023.

Als junge Medizinstudentin war Traute Lafrenz eine enge Freundin von Hans Scholl und seiner Familie. Als sie Hans Scholl als Autor eines Flugblattes anhand einer Textstelle erkannte, unterstützte sie die Widerstandsaktionen und brachte Flugblätter zu Freunden nach Hamburg und Wien. Im April 1943 wurde sie von Roland Freisler wegen „Mitwisserschaft“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Traute Lafrenz war es gelungen, in den Vernehmungen durch die Gestapo ihre tatsächliche Mitwirkung an der Flugblattverteilung zu verschleiern. Nach ihrer Entlassung wurde sie jedoch im Zuge der Ermittlungen gegen den „Hamburger Zweig der Weißen Rose“ erneut in Untersuchungshaft genommen. Bis Kriegsende war Traute Lafrenz in verschiedenen Gefängnissen. Sie wurde in Bayreuth von amerikanischen Truppen befreit und emigrierte 1947 in die USA. Traute Lafrenz-Page arbeitete bis 1994 als Ärztin an einer heilpädagogischen Klinik. 2019, zu ihrem 100. Geburtstag, erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

## 100. Geburtstag von Otl Aicher

Am 13. Mai 2022 wäre Otl Aicher 100 Jahre alt geworden. Der einflussreichste Grafikdesigner der Nachkriegszeit starb am 1. September 1991 im Alter von 69 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Er hinterließ seine Frau Inge Aicher-Scholl und fünf Kinder.

Otl Aicher, ein Klassenkamerad von Werner Scholl, übte einen großen geistigen Einfluss auf Hans und Sophie Scholl aus und stellte für sie wichtige Verbindungen, u.a. zu Carl Muth, in München her. Otl Aicher war schon als Jugendlicher oppositionell eingestellt, war in der katholischen Jugendbewegung aktiv und verweigerte den Eintritt in die Hitlerjugend. Damit verstieß er gegen die „Jugenddienstpflicht“ und wurde nicht zum Abitur zugelassen. Im September 1941 wurde Aicher zur Wehrmacht eingezogen. Zunächst war er in Frankreich stationiert, dann an der Ostfront. Anfang 1945 desertierte er und versteckte sich auf einem Bauernhof im Schwarzwald, wo auch Inge Scholl und ihre Eltern nach ihrer „Sippenhaft“ Zuflucht gefunden hatten. 1952 heiratete Otl Aicher Inge Scholl, mit der er 1946 die Volkshochschule Ulm gründete.

Otl Aicher gestaltete das Logo der Weiße Rose Stiftung und entwarf das Design der Ausstellung „Die Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43“, mit der die Denkstätte Weiße Rose am Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität 1997 eröffnet wurde.

## 130. Geburtstag von Eugen Grimminger

Am 29. Juli wäre Eugen Grimminger 130 Jahre alt geworden. Er war ein Geschäftsfreund von Robert Scholl. Eugen Grimminger verhalf jüdischen Freunden zur Flucht, konnte jedoch nicht verhindern, dass enge Familienangehörige wie seine Frau deportiert wurden. Ende 1942 unterstützte er nach einem Treffen mit Hans Scholl und Alexander Schmorell die Flugblattaktion der Weiße Rose finanziell. Er kam deswegen in Gestapohaft und wurde vom Volksgerichtshof am 19. April 1943 zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Frau Jenny, geb. Stern, wurde nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Eugen Grimminger starb am 10. April 1986 im Alter von 93 Jahren.

Das Rathaus Crailsheim im Forum in den Arkaden zeigte zu seinem 130. Geburtstag die Ausstellung „Die Grimmingers, die Scholls – by Nina“.



Eugen und Jenny Grimminger, 1934



Entwurf einer Ausstellungstafel zu Sophie Scholl von Otl Aicher für die Denkstätte in München

## Nachruf auf Winfrid Vogel



Winfrid Vogel mit Schülerinnen in Orenburg, 2009

Winfrid Vogel verstarb am 29. Juli 2022 im Alter von 85 Jahren.

„Wir würdigen mit großem Respekt sein ausgeprägtes Engagement im Zeichen der Weißen Rose und trauern mit seiner Familie“, so die Vorsitzende Hildegard Kronawitter. Winfrid Vogel war seit 1994 Mitglied der Weiße Rose Stiftung und Mitglied im Beratungsgremium.

Brigadegeneral a.D. Winfrid Vogel begleitete im Auftrag der Weiße Rose Stiftung über 20 Jahre lang die Weiße Rose Ausstellung in Russland und in angrenzenden Ländern. Die russischsprachige Ausstellung wurde in zahlreichen Städten Russlands, Usbekistans und Kasachstans gezeigt. Winfrid Vogel sprach bei Ausstellungseröffnungen und stand anschließend für Interviews zur Verfügung. Mit seiner Unterstützung entstand 2004 in Alexander Schmorrells Geburtsstadt Orenburg eine bleibende Erinnerungsstätte. Später wurde in der dortigen Pädagogischen Hochschule eine Dauerausstellung zur Weißen Rose eingerichtet. 2005 zeichnete die Robert Bosch Stiftung Winfrid Vogel und unseren Partner in Orenburg, Dr. Igor Chramow, mit dem Förderpreis für Deutsch-Russisches Bürgerengagement aus.

## Nachruf auf David Sassoli



David Sassoli

David Sassoli, Präsident des Europäischen Parlaments, verstarb am 11. Januar 2022.

Schon als junger Mann hatte David Sassoli begonnen, sich in der italienischen Organisation „Rosa Bianca“ zu engagieren.

Am 3. Juli 2019 hatte ihn das EU-Parlament zum Parlamentspräsidenten gewählt. Schon in seiner Antrittsrede betonte er, die EU sei kein „Zufall der Geschichte“, sondern begründet im Leid der Opfer des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs und im „Freiheitswillen von Sophie und Hans Scholl“.

Das Grußwort, das David Sassoli anlässlich des 100. Geburtstages von Sophie Scholl auf einer Veranstaltung der „Rosa Bianca“ am 9. Mai 2021 sprach, ist auf dem YouTube Kanal der Weiße Rose Stiftung eingestellt. Sassoli betont darin „die Sehnsucht nach Freiheit und Gerechtigkeit von Sophie und Hans Scholl“, die uns daran erinnere, „dass wir angesichts von Ungerechtigkeit und Ungleichheit ‚einen klaren Verstand‘ und ein ‚ein weiches Herz‘ haben müssten, um am Leid der Welt teilzuhaben“.

### 13 Neuerscheinungen 2021 und 2022

Rolf Aurich / Nicky Rittmeyer (Hrsg.): Falk Harnack. Erzählungen von Verantwortung und Gewissen, München: edition text + kritik, 2022.

Detlef Bald: Dietrich Bonhoeffer (1906-1945). Der Weg in den Widerstand. „Ich bete für die Niederlage meines Landes“, Darmstadt: wbg Academic, 2021.

Angela Bottin: Widerstand als sittliche Pflicht, in: Hamburg History Live Magazin 16 (2/2021), S. 56-63.

Rebecca Donner: Mildred. Die Geschichte der Mildred Harnack und ihres leidenschaftlichen Widerstands gegen Hitler. Aus dem Englischen von Laura Su Bischoff, Berlin: Kanon Verlag, 2022.

Odile Haumonté: Agnès de Nanteuil et Sophie Scholl: Les jeunes dans la Résistance, illustriert von Anne-Charlotte Larroque, Editions Pierre Téqui, 2022.

Hans Günther Hockerts: Todesmut und Lebenswille. Die Flugblattaktionen der Geschwister Scholl am 18. Februar 1943, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 70 (2022), S. 447-474.

Jörg H. Kuhn: Im Schatten der Rose. Ernst Reden – Schöngest, Lyriker, Schriftsteller. Ein kurzes jungenschaftliches Leben, (= Erscheinungen des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln, Band 5), Berlin: Metropol Verlag, 2021.

Alexandra Lloyd: Defying Hitler. The White Rose Pamphlets, University of Oxford: Bodleian Library Publishing, 2022.

Umberto Lodovici: La résistance de la Rose Blanche et l'Europe, in: Belot, Robert / Preda, Daniela (Hrsg.): Visions of Europe in the Resistance. Figures, Projects, Networks, Ideals (=Euroclio – Etudes et Documents, Band 112), Brüssel u.a. 2022, S. 125-150.

Angela Lüdtker (Hrsg.): Verschiedene Wege – ein Ziel. 50 Jahre Geschwister-Scholl-Schule Bensheim. Heidelberg: Geschwister-Scholl-Schule, 2021.

Fritz Schmidt / Jürgen Reulecke: Hans Scholl. „Noch nie im Leben war ich so Patriot...“. Hans Scholl im Umfeld von dj.1.11 und sein verschlungener Weg in den Widerstand. (= Schriftenreihe des Mindener Kreises, 24), Baunach: Spurbuchverlag, 2021.

Gunther Staudacher: Margaretha Rothe und die Hamburger Weiße Rose. Sichtweisen ihres Umfelds, Balingen: epubli 2022.

#### Empfehlungen

Jan Bazuin: Tagebuch eines Zwangsarbeiters. Mit Illustrationen von Barbara Yelin. Aus dem Niederländischen von Marianne Holberg, München: C.H. Beck, 2022.

Uri Chanoch / Judith Chanoch: Von Kaunas über Dachau in ein neues Leben. Aus dem Englischen von Sabine Zaplin, München: Allitera Verlag, 2022.

Grete Weil: Der Weg zur Grenze. Roman, herausgegeben und mit einem Nachwort von Ingvild Richardsen. München: C.H.Beck, 2022.

## 14 Die Weiße Rose Stiftung e. V., ihre Organe und Mitarbeitenden

### Vorstand

Dr. Hildegard Kronawitter, 1. Vorsitzende, ehrenamtliche Geschäftsführung  
Markus Schmorell, 2. Vorsitzender  
Dr. Werner Rechmann, Schatzmeister  
Beisitzende: Prof. Dr. Wolfgang Huber, Isabella Schmid-Schröder

### Beirat

Joachim Baez, Prof. Dr. Michele Barricelli, Angela Bottin, Dr. Klaus Hahnzog, Dr. Christoph Hantel, Prof. Dr. Wolfgang Huber, Präsidentin Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Dr. Hildegard Kronawitter, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin a. D., Dr. Marianne Ott-Meimberg, Prof. Dr. Heribert Prantl, Dr. Werner Rechmann, Dr. Rachel Salamander, Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur, Isabella Schmid-Schröder, Markus Schmorell, Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister a. D., Alexander Stuwe, Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze, Prof. Dr. h.c. Erwin Teufel, Ministerpräsident a. D., Stephan Toscani, Christian Ude, Oberbürgermeister a. D., Prof. Dr. Michael Verhoeven, Winfried Vogel t, Dr. Katja Wildermuth  
Vorsitzende: Dr. Rachel Salamander

### Vereinsmitglieder

Joachim Baez, Heinz Beumer, Dr. Igor Chramow, Dr. Eva Flecken, Thomas Guckenbiehl, Udo Hahn, Dr. Klaus Hahnzog, Jörg Hartnagel, Prof. Dr. Wolfgang Huber, Dr. Thomas Kiepe, Prof. Dr. Marita Krauss, Dr. Hildegard Kronawitter, Dr. Traute Lafrenz-Page, Dr. Silvester Lechner, Dr. Umberto Lodovici, Dr. Christoph-David Müller, Julia Müller, Johannes Nebmaier, Christa Nickisch, Dr. Marianne Ott-Meimberg, Maximilian Probst, Dr. Werner Rechmann, Dr. Rachel Salamander, Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur, Isabella Schmid-Schröder, Markus Schmorell, Heino Seeger, Alexander Stuwe, Frank Trümper, Winfried Vogel t, Christian Vorländer, Stephan Weiss

Kreis der Freunde und Förderer der Weiße Rose Stiftung per  
31.12.2022

343 Personen und Institutionen unterstützen finanziell und ideell die Arbeit der Weiße Rose Stiftung.

### Mitarbeitende (in Teilzeit)

Mag. Christine Fiala-Köfer M.A., Finanzen und Verwaltung  
Michael Greinwald, Führungen, Social Media, Ausstellungsverleih  
Ursula Kaufmann M.A., historische Bildungsarbeit und Führungen  
Dr. Edith Koller, Ausstellungsverleih, Führungen, Lehrerfortbildung, fachliche Beratung

Werkstudentinnen: Lena Linder (ab Dez.), Laura Schmid  
Praktikant:innen: Teresa Czaja (Juni-Juli), Raphael Grünbeck (Feb-März), Jonathan Kirmeier (Mai-Juni), Lena Linder (Aug-Okt)

Ehrenamtlich Mitarbeitende in der Denkstätte Weiße Rose  
Susanne Bergmann, Egon Blumenau (ab Dez), Christa Elferich, Giuseppe Guglielmi (ab Nov), Angelika Kaufmann, Barbara Keim, Gudrun Keintzel-Schön, Eugenio Passaro, Helga Pförtner, Ludwig Schmidinger, Elisabeth Weeber (ab Nov), Dr. Gotthilf Walz, Helga Ziegler  
Studierende (zeitweise): Tanja Bekritzky, Michael Greinwald, Raphael Grünbeck, Lena Linder, Angelina Maslennikova, Laura Schmid, Marat Yusef (ab Mai)

### Freiberuflich Mitarbeitende

Dr. Andrea Brill, Dr. Umberto Lodovici, Dipl.-Ing. Annette Scholz

Vereinsregister Amtsgericht München VR 12214

Finanzamt München Steuer-Nr. 143/224/40546

Die Weiße Rose Stiftung e. V. ist zur Entgegennahme von Spenden und Bußgeldern gemäß Freistellungsbescheid vom 31.08.2020 berechtigt.

Spendenkonto und Bankverbindung:

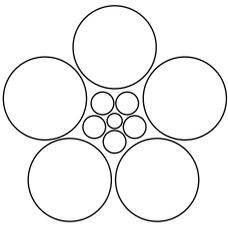
Stadtparkasse München,

IBAN: DE68 7015 0000 0000 0008 85 BIC: SSKMDEM3

Februar 2023







## Weiße Rose Stiftung

Ludwig-Maximilians-Universität

Geschwister-Scholl-Platz 1

D-80539 München

Telefon 0 89 / 2180-5359, 2180-5678

Telefax 0 89 / 2180-5346

E-Mail [info@weisse-rose-stiftung.de](mailto:info@weisse-rose-stiftung.de)

[www.weisse-rose-stiftung.de](http://www.weisse-rose-stiftung.de)

[www.facebook.com/WeisseRoseStiftung](https://www.facebook.com/WeisseRoseStiftung)

### Beitrittserklärung

zum Kreis der Freunde  
und Förderer der Weiße  
Rose Stiftung e.V.

Stadtsparkasse München

IBAN: DE68 7015 0000 0000 0008 85

BIC: SSKMDEMM

Ich möchte die Arbeit der Weiße Rose Stiftung e.V. über den Kreis  
der Freunde und Förderer unterstützen.

Mein Jahresbeitrag

(€ 65,- oder mehr)

€

(€ 35,- Studierende)

Meine Spende

(jährlich)

€

Meine Spende

(einmalig)

€

Die Beiträge sollen  
per Lastschrift  
eingezogen werden.

Spendenquittung wird zugesandt.

Bank

IBAN

BIC

Name

Vorname

Beruf

Telefon

E-Mail

Straße

PLZ, Ort

Institution

Datum

Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass die Weiße Rose Stiftung meine Email-  
und Postadresse für die Zusendung von Informationen und  
Einladungen nutzt.

Bitte hier abtrennen



**Weißerose Stiftung e.V.**

Ludwig-Maximilians-Universität  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
D-80539 München

Telefon: +49 (0)89 / 2180-5359, 2180-5678

Telefax: +49 (0)89 / 2180-5346

[info@weisse-rose-stiftung.de](mailto:info@weisse-rose-stiftung.de)

[www.weisse-rose-stiftung.de](http://www.weisse-rose-stiftung.de)

[www.facebook.com/WeisseRoseStiftung](https://www.facebook.com/WeisseRoseStiftung)